

**Caritas Zentrum Franziskushaus
Mehrgenerationenhaus**



Jahresbericht 2015

■ Begegnen

■ Betreuen

■ Beraten und Qualifizieren

gefördert von



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Vorwort



Im Mittelpunkt des Jahres 2015 stand im Franziskushaus das Motto der Caritas Jahreskampagne „Stadt – Land – Zukunft.de - Hilf mit, den Wandel zu gestalten“. Die drei Worte „weniger, älter, bunter“ fassen kurz und knapp zusammen, wie der demografische Wandel unser Land verändert. Die Prognosen sind offenkundig: Die Bevölkerung wird schrumpfen und deutlich altern. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, besonders vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingsthematik, wird steigen. Mehr Einwanderung wird diesen Prozess letztlich aber auch nicht aufhalten. Dieser Wandel betrifft das Land ebenso wie die Stadt.

Die Entwicklung wird in den einzelnen Regionen unterschiedlich verlaufen. So verzeichnen Großstädte und die sie umgebenden „Speckgürtel“ große Zuwachsraten, während viele ländliche Regionen unter der Abwanderung der Bevölkerung leiden. Diese Entwicklung führt zu großen Veränderungen:

In ländlichen Regionen wird es zum Beispiel schwieriger eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung zu garantieren, der öffentliche Nahverkehr wird ausgedünnt und die soziale Infrastruktur wird der sinkenden Einwohnerzahl angepasst, was zum Schließen von Schulen und zur Abwanderung von Supermärkten führen kann.

Wie gelingt es nun mit den Folgen des demografischen Wandels konstruktiv umzugehen? Welche Herausforderungen sind damit verbunden, welche Chancen gibt es, die genutzt werden sollten?

Mit diesen Fragen und möglichen Antworten beschäftigten sich die Caritastage, die vom 29.09. bis zum 02.10.2015 im Franziskushaus stattfanden.

Es ging darum, das Bewusstsein für den demografischen Wandel zu fördern und entsprechende Lösungsansätze mit zu entwickeln.

Die Woche begann mit einer interessanten Gesprächsrunde zum Thema, der zwei Kurzvorträge vorangingen. Besonders beeindruckend war das Impulsreferat von Frau Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf, Katholische Hochschule Freiburg. Sie warf die Frage auf „Wer wird künftig pflegen?“ Auch vor dem Hintergrund, dass Familienangehörige zum Teil weit verstreut leben, müsse Politik sich heute entscheiden, wie Pflege in der Zukunft aussehe. Die Referentin sprach hier von der Vision der „Caring Community“, der sorgenden Gemeinde, sowie der Notwendigkeit, freiwilliges Bürgerengagement mit Politik und Kommune zu vernetzen. Sie sah die Zukunft in der Bürgerkommune und nicht in der

Dienstleistungskommune.

Neben ihr verwies Sven Stadtmüller vom Forschungszentrum Demografischer Wandel an der Uni Frankfurt auf spannendes Zahlenmaterial aus der Region, woraus hervorging, dass sich unterschiedliche Tendenzen innerhalb Hessens ausmachen lassen. Ist die Entwicklung im Süden noch recht stabil, zeichnet sich in Nordhessen die Problematik der „verlassenen Dörfer“ deutlicher ab. Hierzu nahmen Diözesancaritasdirektor Thomas Domnick, der Landrat des Kreises Bergstraße, Christian Engelhardt, und der Bensheimer Bürgermeister Rolf Richter in einer spannenden Diskussionsrunde Stellung. Fortgeführt wurde die Woche mit einem Kindertheaterstück und einem thematischen Frühstück für Ehrenamtliche in der Caritasarbeit. Mit dem Kabarettstück „Mach's gut Alter!“ wurde die Woche humorvoll abgerundet.

Dass das Alter viele Möglichkeiten bietet, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen, zeigte die Aktionswoche „Mit Internet das Alter gestalten“, die als Kooperation zwischen Franziskushaus und Stadtbibliothek Bensheim stattfand und zum Thema Kommunikation im Netz in die verschiedenen Möglichkeiten wie Facebook, WhatsApp, Skype und E-Book-Ausleihe theoretisch und praktisch einführte.

Die in 2015 neu eingerichtete Koordinationsstelle Asyl im Franziskushaus ist eine Antwort auf die Flüchtlingsthematik im Kreis Bergstraße, die viele Städte und Gemeinden vor enorme Herausforderungen stellt. Aufgabe der Mitarbeiterin in der Koordinationsstelle Asyl ist es, Ansprechperson für die Ehrenamtlichen in den kirchlichen Gemeinden zu sein und sie fachlich zu begleiten.

Das Franziskushaus lebt vom engagierten Einsatz seiner professionellen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, von seinen Förderern und Unterstützern und seinen Kooperationspartnern, die ihm Vertrauen entgegenbringen.

Ich bedanke mich bei allen und hoffe auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit im nächsten Jahr.

Franz-Josef Kiefer
Caritasdirektor



Inhalt

2
VORWORT

Begegnen

4 - 8
KOORDINATION
MEHRGENERATIONENHAUS

Betreuen

9 -13
GEMEINDEPSYCHIATRI-
SCHES ZENTRUM

Beraten und Qualifizieren

14 - 17
MIGRATIONSDIENST
BERGSTRASSE

18 - 19
QUALIFIZIERUNGSPROJEKT

20 - 21
AktivO

22
FACHAMBULANZ FÜR
SUCHTKRANKE

23 - 24
ALLGEMEINE
LEBENSBERATUNG

25 -26
SOZIALDIENST
IM KRANKENHAUS

27 - 29
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN

30 - 31
VERNETZUNG

32- 34
DATEN ZAHLEN FAKTEN

35
AUSBLICK 2016

36
ADRESSEN



Begegnen

KOORDINATION MEHREGENERATIONENHAUS

Das Franziskushaus war im Jahr 2015 im 8. Jahr im bundesweiten Förderprogramm „Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser I und II“. Dadurch konnte die Koordinationsstelle Mehrgenerationenhaus sichergestellt werden. Sie ist besetzt mit einer Dipl. Sozialarbeiterin mit Zusatzqualifikation als Case-Managerin und einer Weiterbildung im Netzwerkmanagement (19,50 Wochenstunden).

Das bundesweite Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II wird aus Bundes- und kommunalen Mitteln und aus Spenden des Förderkreises kofinanziert.

Das Franziskushaus ist nach wie vor das einzige Mehrgenerationenhaus im Kreis Bergstraße und in der Diözese Mainz.

Das Mehrgenerationenhaus agierte zusätzlich in 2015 im bundesweiten Förderprogramm „Anlaufstellen für ältere Menschen“ und entwickelte das „Seniorenlotsen-Programm“ für Bensheim mit einer finanzierten Projektlaufzeit bis 2016 weiter.

Auftrag der Koordinatorin ist es, das Franziskushaus zu einem Ort der Beratung, Bildung, Dienstleistung, Qualifizierung, Begegnung und Kultur für Jung und Alt weiter zu entwickeln. Eine Öffnung des Hauses ins kommunale und pastorale Gemeinwesen wird praktiziert. Das beinhaltet eine Entfaltung und Weiterentwicklung der schon vorhandenen Arbeit unter folgenden Aspekten:

- Ein Cafébetrieb bzw. Frühstück- und Mittagstisch für ältere Menschen, Familien, Schulkinder
- Mutter- Kind- Gruppen, Kleinkindgruppen, ergänzende Kinderbetreuung, Hausaufgabenbetreuung
- Einbindung von professionellen Beratungsangeboten
- Nachbarschaftshilfe
- Dienstleistungsangebote, besonders für ältere Menschen oder Menschen in besonderen Problemlagen
- Entwicklung zu einem Ort „bürgerschaftlicher Kultur“

Dabei sind folgende zentrale Kriterien zu beachten:

- Einbeziehung der vier Lebensalter
- Generationenübergreifende Angebote
- Offener Tagestreff mit Cafeteria / Bistro
- Neue Wege der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen (gleiche Augenhöhe)
- Einbeziehung der lokalen Wirtschaft
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsmarktchancen
- Informations- und Dienstleistungsdrehscheibe vor Ort
- Förderung der Teilhabechancen von Personen mit Migrationshintergrund

Folgende Handlungsschwerpunkte des Förderprogrammes Mehrgenerationenhäuser II stehen im Mittelpunkt der konzeptionellen Ausgestaltung der Arbeit:

1. Freiwilliges Engagement
2. Alter und Pflege
3. Integration und Bildung
4. Haushaltsnahe Dienstleistung

Zusätzlich war das Franziskushaus im Berichtsjahr in der Verstetigungsphase des Entwicklungsförderprogrammes „Caritas Zentren im Sozial- und Pastoralraum“ des Caritasverbandes für die Diözese Mainz. Die Projektleitung für dieses Förderprogramm hat die Koordinatorin. Seitens des Diözesancaritasverbandes Mainz ist das Mehrgenerationenhaus auch im „SoNAh- Projekt“ (Sozialraumorientierte Netzwerke der Altenhilfe) in Bensheim tätig. Im Deutschen Caritasverband ist das Franziskushaus in der bundesweiten Vernetzungsinitiative „Gemeinsam aktiv im Sozialraum“ als einer von 48 ausgewählten Regionalstandorten.





Begegnen

Tätigkeiten

Im Rahmen des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser II beteiligte sich die Koordinatorin an themenbezogenen Telefonkonferenzen, Moderationskreis- und Landesnetzwerktreffen sowie dem bundesweiten „Tag der Mehrgenerationenhäuser“ in Berlin.

Darüberhinaus vertrat sie das Franziskushaus/Mehrgenerationenhaus an folgenden Treffen:

- Planungs- und Austauschtreffen im Rahmen des Entwicklungsförderprogrammes „Caritas Zentren im Sozial- und Pastoralraum“ beim Diözesancaritasverband in Mainz
- Sozial-, Sport- und Kulturausschuss der Stadt Bensheim
- Vernetzungstreffen im Rahmen des Projektes „SoNAh“ in Mainz und in Bensheim
- Vernetzungstreffen im Rahmen der Vernetzungsinitiative des Deutschen Caritasverbandes in Bensheim und in Frankfurt
- Koordinationstreffen des Bereiches „Caritas der Gemeinde“ in Heppenheim
- Treffen des Demenznetzwerkes Bensheim
- Seelsorgerat des Pfarreienverbundes Bensheim
- Leitung des Sozialausschusses des katholischen Pfarreienverbundes Bensheim
- Mitglied im Seniorenbeirat Bensheim
- Mitglied in der Arbeitsgruppe „Bürger in Not“ der Stadt Bensheim

- Mitglied in der AG Öffentlichkeitsarbeit und in der AG Leitlinien des Demenznetzwerkes der Stadt Bensheim
- Projektpartner im „Modellvorhaben altersgerechter Umbau“ der Stadt Bensheim
- Unterstützer im „Repair- Café Bergstraße“
- Info Stand im Rahmen eines Aktionstages des Bensheimer Netzes

Regelmäßig fanden sogenannte Quartalsgespräche mit Michael Geil, Vorsitzender des Förderkreises Mehrgenerationenhaus statt. Es fand eine Mitgliederversammlung des Förderkreises in 2015 statt.

Für die Stiftung „Erhalt Wachsenden Lebens“ in Kooperation mit der Schwangerenberatung des Caritasverbandes in Heppenheim übernahm die Mitarbeiterin wie im Vorjahr den Vorsitz.



Bürgertreffpunkt

Sogenannte Prototypen geben bestehenden Einrichtungen Orientierung, wie sie sich zu Mehrgenerationenhäusern entwickeln können. Das Franziskushaus hat sich im Berichtsjahr als Bürgertreffpunkt weiter entwickelt. Die Koordinatorin ist für die Belegung der Räume und die damit verbundene Terminkoordination zuständig.

Folgende Gruppierungen oder Einzelpersonen haben sich in den Räumlichkeiten des Hauses inklusive Café Klostergarten getroffen:

Stiftung „Erhalt Wachsenden Lebens“; Klausurtag Liebfrauenschule; Konzepttag Vitos Tagesklinik Bensheim; Klausurtagung Mitarbeitervertretung Caritasverband Darmstadt e.V.; Arbeitslosenprojekt „Lichtblick“ Bensheim; Koordinierungstreffen 50 Plus Initiative Haus am Maiberg; Konzepttag der katholischen Kitas in Bensheim; Arbeitskreis „Bürger in Not“, Bensheim; AG Leitlinien Demenznetzwerk Bensheim; Unterrichtstag des Qualifizierungskurses Altenpflege; Treffen der ehrenamtlichen Hausaufgabenhelfer Bensheim; Weiterbildungstag des Qualifizierungskurses Altenpflege; DCV Vernetzungsinitiative; Internationales Frauen Ferien Programm; Austauschtreffen mit der Initiative „Einkaufshelfer“ für Bensheim; Pressegespräch zu den Caritastagen; Austauschtreffen der WunschGroßeltern mit ihren Familien; Schulung Seniorenlotsen;



Begegnen

Schulung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe; Schulung für Ehrenamtliche zum Thema „Umgang mit Menschen mit Demenz“; Jahresanfangstreffen des Schulprojektes zum Thema „Was ist eine psychische Erkrankung?“; Vortragsabend der CDU Bensheim; Stadtbibliothek Bensheim zum Thema „Senioren und Internet“ in Kooperation mit der BAG-SO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V.); Filmabend des Repaircafés Bergstraße; Vortragsabende des Nord-Süd-Forums; Vortragsabend des Pflegestützpunktes Kreis Bergstraße; Besuch der Bundestagsabgeordneten Christine Lambrecht mit dem Landratskandidaten Gerald Kummer; Besuch des Kreisbeigeordneten Matthias Schimpf mit dem Landratskandidaten Christian Engelhardt; „Maiway“ – Musik- und Kneipenfestival Bensheim; Veranstaltungen im Rahmen der Caritastage 2015; Sommerfest des Gemeindepsychiatrischen Zentrums; Veranstaltungen im Rahmen der Bensheimer Seniorentage; „Faires Frühstück Bensheim“ in Kooperation mit dem Eine-Welt-Laden der Pfarrei St. Georg Bensheim; Somalischer Familien- und Kulturverein; Mitgliederversammlung des Förderkreises Mehrgenerationenhaus Bensheim

Folgende Gruppierungen nutzen die Räumlichkeiten regelmäßig:

Caritas Betreuungsverein Kreis Bergstrasse; Nord-Süd-Forum Bensheim: Arbeitskreis Logotherapie des Katholischen

Bildungswerkes Bergstraße/Odenwald; Selbsthilfegruppen Essstörungen/ Borna Virus/ Borreliose/ Blaues Kreuz/ Muthausen/; Geburtsvorbereitungs-, Rückbildungs- und Schwangerschaftsgymnastikgruppe; Naturschutzbund Stadtverband Bensheim; 50 Plus Computergruppe; Mal-, Freizeit-, Film-, Frühstücks-, Mittagessensgruppen und Donnerstagsclub des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Bergstraße/Ried; Lern- und Lesehilfegruppen/Sprachkurs des Migrationsdienstes und der Qualifizierungsprojekte; Austausch- und Schulungstreffen für Ehrenamtliche aus den Projekten „Paten für Zukunft“, „Zeit schenken“, „Zeit teilen“, „Wunsch-Großeltern“ und Hausaufgabenhilfe; Bürgerhilfe e.V. Bensheim; Integrationslotsen der Stadt Bensheim; Seniorenlotsen der Stadt Bensheim; Klientenrat, Mietertreffen und Hausversammlung des Gemeindepsychiatrischen Zentrums; Teamsitzungen der einzelnen Fachbereiche des Hauses; Kongolesischer Familien- und Kulturverein e.V. Bergstrasse; polnische Frauengruppe; Bensheim Aktiv mit Vorträgen zum Thema „Heilkraft der Bewegung“; Frühstücksgruppe der Fachambulanz für Suchtfragen Kreis Bergstrasse; PC Kurse „Senioren ans Netz“; Offener Computertreff für Jung und Alt; Spielegruppe „Spielen am Nachmittag für Jung und Alt“; „Kreativ mit Garn“-Offene Handarbeitsgruppe; Achtsamkeitstraining der Mitarbeitenden zur Gesunderhaltung am Arbeitsplatz; Sicherheitsschulung der Mitarbeitenden

Die Turnhalle Kapuzinerhalle wurde regelmäßig genutzt von:

Liebfrauenschule (Schulsport); DJK-SSG Bensheim (Vereinsport). Die Altersspanne reicht von drei Jahren „Hits für Kids“ bis 60 Plus „Gymnastik für die reifere Jugend“. Zusätzlich gibt es als Kooperation zwischen SSG, Migrationsdienst und Frauenbüro der Stadt Bensheim „Grenzenlos Fit“ (Sport für Frauen aus aller Welt). Weiterhin angeboten wurden „Zumba Gold“ und „Line Dance“ als Bewegungsangebote des Mehrgenerationenhauses in Kooperation mit der SSG Bensheim für aktive Senioren und Alleinstehende. In Kooperation mit der Pfarrei St. Georg Bensheim wurde die Halle allen Aktiven zum Malen der Fensterbilder für den Adventskalender in den Fenstern des Hauses am Markt zur Verfügung gestellt.





Begegnen

Offener Treff

Insgesamt treffen sich 50 verschiedene Gruppierungen regelmäßig im Mehrgenerationenhaus, von Montag bis Freitag und von morgens 8 bis abends 22 Uhr. 69 Ehrenamtliche engagieren sich freiwillig in unterschiedlichen Projekten. Inklusive des gut besuchten Offenen Mittagstisches im Café Kloostergarten, den Sportangeboten in der Kapuzinerhalle, den Mietern im Betreuten Wohnen für Psychisch Kranke und den Beratungsdiensten im Haus hat das Mehrgenerationenhaus/ Franziskushaus einen täglichen durchschnittlichen Durchlauf von ca. 200 Menschen.

Das **Café Kloostergarten** ist der Offene Treff des Mehrgenerationenhauses. Das Frühstücksangebot und vor allem der Mittagstisch für Jung und Alt entwickelte sich weiter zu einem Begegnungsort der Generationen. Durch Kooperation mit der Liebfrauenschule nahmen regelmäßig Schülerinnen und Lehrer am Mittagstisch teil. Gleichzeitig ist es ein kostengünstiges Dienstleistungsangebot zur Entlastung von Familien, Alleinstehenden, Alleinerziehenden, Berufstätigen und älteren Menschen.

Offene Angebote fanden regelmäßig im Café statt:

- **Öffentlicher Bücherschrank** (3 ehrenamtliche Verantwortliche)
- **Internet Café** als Sozialtreff (1 ehrenamtlicher Mitarbeiter - besonders für Tafelkunden)
- **Offener Computertreff** für Jung und Alt (1 ehrenamtlicher Mitarbeiter – ca. 20 regelmäßige Teilnehmer pro Treffen)

- **Spiele am Nachmittag** für Jung und Alt in Kooperation mit Spielerei Bergstraße e.V. (2 ehrenamtliche Mitarbeiter – wöchentlich 31 Teilnehmer)
- **Kreativ mit Garn** –Offene Handarbeitsgruppe für Jung und Alt (1 ehrenamtliche Mitarbeiterin – wöchentlich 20 regelmäßige Teilnehmer)



- **Aktion „Caritas Box“**/ Entsorgung für Althandys, Tonerpatronen – Erlös für soziale Projekte vor Ort





Begegnen

Projekte

Folgende Projekte wurden als Regelangebote weitergeführt:

- **„Zeit teilen“:** Niedrigschwelliges Betreuungsangebot für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz und Menschen mit Demenz (7 Ehrenamtliche - 9 regelmäßige Gäste)
- **„Zeit schenken“:** ehrenamtlicher regelmäßiger Besuchsdienst für nicht mobile ältere Menschen und Langzeitkranke in häuslicher Umgebung in Kooperation mit dem Pfarreienverbund (12 Ehrenamtliche - 16 Besuchskontakte)

Alle zwei Monate fanden Austauschtreffen für die Ehrenamtlichen statt mit folgenden Themen: „Tagespflege/ Gewaltfreie Kommunikation / Umgang mit Konflikten / Adventlicher Jahresausklang“.

- **„Wunsch-Großeltern“:** Junge Familien knüpfen Kontakte zu Senioren, die Ersatzgroßeltern sein wollen. Dies ist ein Kooperationsprojekt mit dem Frauenbüro der Stadt, dem Kreis seniorenbeirat, Familienzentrum und dem Pfarreienverbund Bensheim. (29 Familien – 19 WunschGroßeltern)
- **„Senioren ans Netz“:** PC Kurse für Senioren in Kooperation mit dem Seniorenbeirat der Stadt Bensheim (3 ehrenamtliche Mitarbeiter - 54 Kursteilnehmer)
- **„Alt und Jung gemeinsam“:** Senioren, die ihre Zeit gerne mit Kindern verbringen möchten, engagieren sich ehrenamtlich in der Kita; Kooperationsprojekt mit der Kita der Pfarrei St. Georg Bensheim (2 ehrenamtliche Senioren)

- **„Paten für Zukunft“:** Ehrenamtliche Senior-Paten unterstützten als Lernhelfer benachteiligte junge erwachsene Menschen aus den Beschäftigungsprojekten des Caritasverbandes und trafen sich zu halbjährlichen Austauschtreffen. Dies ist ein Kooperationsprojekt mit der Pfarrei St. Georg Bensheim (13 ehrenamtliche Paten – 18 Teilnehmer)
- **Aktion „Schützende Hände“** in Kooperation mit Kita und Pfarreienverbund Bensheim wurden 51 Anlaufstellen in der Stadt für Kinder kenntlich gemacht, an denen sie Hilfe und Schutz bei kleinen Notfällen des Alltags bekommen können.
- **Seniorenlotsen** (1 ehrenamtliche Mitarbeiterin - 12 Seniorenlotsen für die Bensheimer Stadtteile)

Caritastage 2015

Im Rahmen der Caritastage zum Jahresthema des Deutschen Caritasverbandes „Stadt, Land, Zukunft – Hilf mit, den Wandel zu gestalten“ fanden eine Gesprächsrunde, ein Kindertheaterstück, ein thematisches Frühstück für Ehrenamtliche und ein Kabarettabend statt.

Fachtag „Franziskushaus 2020“

Im Rahmen des Entwicklungsförderprogrammes „Caritaszentren im Sozial- und Pastoralraum“ fand im November eine Fachtagung zum Thema „Franziskushaus 2020“ mit allen MitarbeiterInnen des Franziskushauses statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Wie in den Vorjahren pflegte die Koordinatorin eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit für das Mehrgenerationenhaus. Im Jahr 2015 wurde auf Abregung von Bürgermeister Richter eine Reportage über das Mehrgenerationenhaus im Bensheimer Stadtmagazin veröffentlicht.

Ausblick

Die finanzielle Förderung des Bundes für die Mehrgenerationenhäuser im Jahr 2016 wird abzuwarten sein. Es gilt also über Weiterfinanzierungsmöglichkeiten nachzudenken und entsprechende Initiativen zu ergreifen.

Die Arbeit der „Anlaufstelle für ältere Menschen“ wird sich weiterentwickeln und in Verbindung mit dem SoNAh-Konzept der sozialraumorientierten Netzwerkarbeit in der Altenhilfe mit den Seniorenlotsen für die einzelnen Ortsteile in Bensheim im Sinne eines niedrigschwelligen Ansatzes konkrete Ansprechpersonen für Betroffene und ihre Angehörigen bekommen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingsthematik für die Kommunen wird sich das Mehrgenerationenhaus Dank der inzwischen vom Kreis Bergstraße und dem Bistum Mainz auf eine ganze Stelle aufgestockte Koordinierungsstelle Asyl im Sinne einer Willkommenskultur interkulturell weiter öffnen.

Cornelia Tigges-Schwering
Koordinatorin
Mehrgenerationenhaus



Betreuen

GEMEINDEPSYCHIATRISCHES ZENTRUM BERGSTRASSE / RIED

BETREUTES WOHNEN FÜR PSYCHISCH KRANKE BENSHEIM

Im Franziskushaus Bensheim sind wesentliche Bausteine des Gemeindepсихиатришес Zentrums Bergstraße-Ried untergebracht. Dessen Aufgabe ist es, psychisch kranke Menschen, deren Angehörige sowie Menschen in seelischen Krisen im westlichen Teil des Kreises Bergstraße mit Bensheim, Lorsch, Einhausen, Heppenheim, Lampertheim, Viernheim, Bürstadt, Biblis und Groß-Rohrheim zu beraten und betreuen.

Das Gemeindepсихиатришес Zentrum unterhält ein breitgefächertes Angebot:

- Betreutes Einzelwohnen im gesamten Versorgungsgebiet (derzeit 94 Plätze)
- 3 intensiv betreute Wohngemeinschaften à 4 Plätze (Bensheim, Franziskushaus)
- 2 betreute Wohngemeinschaften mit je 2 Plätzen in Bensheim, Ringelbandhaus (in unmittelbarer Nähe zum Franziskushaus)
- 1 Wohngemeinschaft für ältere oder körperbehinderte Klienten mit 6 Plätzen (Bürstadt, „Bei Elisabeth“)
- 11 Appartements in Bensheim (7 im Haus „Kappesgärten“, 2 im Franziskushaus, 2 im Ringelbandhaus)

- 5 Appartements (Wilhelmstrasse) in Lampertheim
- 3 Appartements in Viernheim (2 in der Kettelerstrasse, 1 in der Jägerstrasse)
- Beschäftigungsprojekt Lichtblick in Bensheim
- Beschäftigungsprojekt in Viernheim „Café im Forum“
- Beratungs- und Kontaktstellen in Lampertheim und Viernheim, sowie Sprechstunden in Heppenheim
- Tagesstätte in Lampertheim (20 Plätze)
- Tagesstätte in Viernheim (15 Plätze)

Das Zentrum verfügt außerdem über Standorte in Lampertheim, Bürstadt und Viernheim.

Das Franziskushaus beherbergt sowohl die Büros der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Betreuten Wohnens als auch 14 Wohnplätze für psychisch kranke Menschen. Auf dem Grundstück befindet sich das Ringelbandhaus mit 4 Wohngemeinschaftsplätzen und 2 Appartements. Alle Bewohner profitieren vom gut besuchten Café „Klostergarten“ in den Räumen des Caritas Zentrums und den weiteren Dienststellen des Caritasverbands im Haus.

Betreutes Wohnen

Menschen mit einer seelischen Behinderung benötigen oftmals Unterstützung in den verschiedensten Bereichen, um am Leben in der Gemeinschaft teilhaben zu können und weniger stationär be-

handelt werden zu müssen. Die Hilfe, die als Betreutes Wohnen bezeichnet wird, kann in Wohngemeinschaften oder im eigenen häuslichen Umfeld erbracht werden.

Die dazu notwendigen Leistungen werden inhaltlich und umfangreich in der Hilfekonferenz mit dem Gesundheitsamt des Kreises, dem Landeswohlfahrtsverband und den anderen Trägern des Betreuten Wohnens sowie den Heimen abgestimmt. Das angewandte Bedarfsermittlungsinstrument ist der Integrierte Behandlungs- und Rehaplan.

Gemäß der ganzheitlichen Aufgabenstellung wird das Betreute Wohnen von einem multiprofessionellen Team geleistet mit Sozialarbeit, Krankenpflege, Ergotherapie, Hauswirtschaft und Verwaltung.

Betreutes Einzelwohnen

Viele Klienten wohnen in der eigenen Wohnung, sie benötigen aber Unterstützung, um den Alltag zu bewältigen, Kontakte zu pflegen und aktiv ihr Leben zu gestalten.

Die angebotenen Hilfen decken ein weites Spektrum ab: neben stützenden, motivierenden und lösungsorientierten Gesprächen sind es praktische Hilfen in der Hauswirtschaft, Behördenhilfe, tagesstrukturierende Angebote, Freizeitaktivitäten und vieles mehr. Im Berichtsjahr wurden 19 Personen in Bensheim und Stadtteilen betreut.

Appartements

7 Personen leben im Haus „Kappesgärten“ mit seinen sieben



Betreuen

Appartements. Ihr Mietvertrag enthält einen besonderen Kündigungsschutz. 3 Mieterinnen und Mieter leben nach Jahren der Betreuung momentan ohne kontinuierliche Hilfen.

Die Fluktuation im Haus ist sehr gering, die Menschen, die hier leben, haben die für sie passende Wohn- und Betreuungsform gefunden.

Auch im Caritas Zentrum **Franziskushaus** gibt es zwei Appartements für psychisch kranke Menschen.

Ringelbandhaus, Obergasse, Bensheim

Die Räumlichkeiten in der Obergasse bieten den Bewohnern durch die Nähe zum Franziskushaus ein vielfältiges Angebot. Die Klienten können problemlos an allen Veranstaltungen des Caritas Zentrums teilnehmen.

Die hohe Personaldichte ermöglicht, auch im Ringelbandhaus Menschen mit hohem Hilfebedarf zu betreuen.

In 2015 verselbständigte sich eine Person und zog aus. Das freigewordene Zimmer war sofort wieder vermietet.

Intensiv Betreutes Wohnen „Franziskushaus“, Klostersgasse 5a

In 3 Wohngemeinschaften werden je 4 Klientinnen und Klienten betreut, die einen komplexen Hilfebedarf haben. Dies bedeutet, dass die Bewohnerinnen und Bewohner unter erheblichen Beeinträchtigungen leiden.

Die Betreuung erfolgt individuell und setzt an den Stärken der

Klienten an. Die Ziele und Vorgehensweisen werden im integrierten Behandlungs- und Rehaplan festgehalten.

Dennoch werden manche Betreuungsleistungen zu Gruppenangeboten gebündelt.

Im Haus gibt es:

- Wohngruppengespräche (1x pro Woche in jeder WG)
- Hausversammlung (1x pro Monat für alle)
- Kochgruppe (2x pro Woche)
- 1Euro-Essen (1x pro Monat)
- Gemeinsames Frühstück (1x pro Woche) mit anschließendem Spielevormittag
- Themengruppe nach Bedarf
- Freizeitmaßnahmen

Klient_innen

Im Berichtsjahr gab es einen Auszug und einen Einzug im Haus. 2015 wurden im Intensiv Betreuten Wohnen somit 13 Personen betreut mit 3141 Fachleistungsstunden.

Wie bereits an anderer Stelle gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Betreuten Wohnen der Suchthilfe.

Zuverdienstprojekt Lichtblick



Das Zuverdienstprojekt Lichtblick wurde auch im Berichtsjahr 2015, ausgehend von dem ehemaligen Wintergarten des Caritasheims St. Elisabeth in Bensheim und, je nach Wetterlage, auch an zwei bis drei Tagen die Woche im Außenbereich angeboten. Dabei bieten wir den Projektteilnehmern die Heranführung an eine geregelte Tages- und Arbeitsstruktur. Unsere Projektteilnehmer haben die Wahl zwischen einer Tätigkeit im Innen- oder Außenbereich.

Das Beschäftigungsprojekt in Bensheim, Heidelberger Straße, ist ein Arbeitsangebot mit niederschweligen Rahmenbedingungen, welche die besonderen Bedürfnisse und Möglichkeiten von psychisch kranken Menschen berücksichtigt.



Das Projekt bietet den Betroffenen neben einer stundenweisen Beschäftigung mit geringem Zuverdienst auch die Möglichkeit zum Kontakt und zur Kommunikation.

Sie können ihre eigene Belastbarkeit erproben und werden zu höherschweligen Angeboten wie z. B. dem Besuch einer Werkstatt ermutigt bzw. vorbereitet.

An drei Tagen in der Woche findet das Projekt für jeweils zwei



Betreuen

Stunden im Wintergarten des Caritasheimes St. Elisabeth, in Bensheim statt. Die Teilnahme ist freiwillig.

Vorrangig konnten im Berichtsjahr 2015 Arbeiten des Caritasverbandes Darmstadt e.V. ausgeführt werden. Dabei handelte es sich um Druck- und Faltarbeiten, Kuvertier- und Versandtätigkeiten, Binden von Broschüren, Etikettieren von Kleidungsstücken für Heimbewohner, Herstellung von Infomaterialien (Druck und Versand).

Auch die Pfarrgemeinden waren wichtige Auftraggeber (Kuvertieren des Sammlungsmaterials).

Diese Arbeitsaufträge sichern die Finanzierung des Beschäftigungsprojektes und damit langfristig den Bestand dieser Maßnahme.

Im Berichtsjahr fand das Projekt in der Heidelberger Straße an drei Tagen in der Woche (an insgesamt 130 Tagen) statt.

Im Durchschnitt nahmen pro Tag zehn Klienten teil und erbrachten 2443 Arbeitsstunden.

Eine Beschäftigung im Außenbereich wird vorzugsweise im handwerklichen Segment d.h. dem Garten- und Landschaftsbau, in den städtischen Kindertagesstätten Bensheims angeboten. Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die temporäre Reinigung und Lackierung von Elektrokästen im gesamten Stadtgebiet von Bensheim.

Unseren Projektteilnehmern bieten wir Zugang, Unterstützung und Begleitung im o.g. Projekt

bereich und ermöglichen ferner den Zugang zu öffentlichen Einrichtungen.

Die Mitarbeit beginnt für die Projektteilnehmer mit einer gezielten Zuordnung in ein entsprechendes Tätigkeitsfeld. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Gleichwohl erhalten sie einen Einblick hinsichtlich Auswahl und Handhabung der Werkzeuge, der Arbeitsplanung und Gefahrenbeurteilung im jeweiligen Arbeitsbereich.

Folgende Inhalte lassen sich benennen:

- Information bzgl. Arbeitsangebote
- Förderung der Kontakt- und Beziehungsfähigkeit
- Förderung der Ausdauer- und Belastungsfähigkeit
- Niedrigschwellige und anspruchsvollere Tätigkeiten
- Freizeitpädagogische Angebote

Wichtigste Kooperationspartner sind nach wie vor die Stadt Bensheim, die Dienststellen des Caritasverbandes, der Arbeitskreis Lichtblick, Pfarrgemeinden und unterschiedliche Sozialhilfeträger. Ziel sämtlicher Kooperationen ist es die im Sozialraum vorhandenen Ressourcen zu bündeln um eine optimale Nutzung und Förderung für unsere Projektteilnehmer zu erreichen. Eine Besonderheit des Zuverdienstprojektes ist die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Lichtblick unter Einbeziehung dessen 14-tägigen Angebotes (Beratung und Information).

Im Berichtsjahr 2015 konnten durchschnittlich drei Teilnehmer im Außenbereich beschäftigt werden.

Unser diesjähriges Freizeitangebot führte uns zu einer Wanderung in Seeheim-Jugenheim mit anschließendem Picknick, organisiert von ehrenamtlichen Helfern des Arbeitskreises Lichtblick.

Gruppenangebote

In Bensheim wurden 2015 folgende Gruppen angeboten:

- Donnerstagsclub im Ringelbanddhaus Obergasse (wöchentlich)
- Malgruppe im Franziskushaus (14-tägig, wird von Klienten aus dem gesamten GPZ besucht)

Sommerfest Bensheim

Das Sommerfest fand im Garten und in den Räumlichkeiten des Café Klostergarten statt.

Weihnachtsfeier Bensheim

Wie im Vorjahr wurde die Weihnachtsfeier im Garten und im Café Klostergarten organisiert. Bei Grillwürstchen, Gebäck und Waffeln konnte man miteinander ins Gespräch kommen.



Betreuen

Urlaub

Das Gemeindepsychiatrische Zentrum organisiert in jedem zweiten Jahr einen Urlaub für Klientinnen und Klienten.

Dieses Jahr flogen 18 Personen (3 Mitarbeiter_innen) nach Ibiza. Dort bezogen sie im Hotel Osiris in St. Antonio de Portmany ihre Zimmer. Die landschaftlich schöne Umgebung wurde am nächsten Tag während einer Fahrt mit der Bimmelbahn erkundet, vorbei an Weinbergen, Johannisbrotbaumplantagen und Olivenhainen. In dem kleinen Dorf St. Agnes wurde nach einer Einkehr in einer typischen Kneipe die Wehrkirche besichtigt.

Im Laufe des Urlaubs fanden sich immer wieder Kleingruppen zu verschiedenen Unternehmungen: Besuch eines sogenannten Hippiemarktes, unterschiedlich lange Spaziergänge auf der Promenade nach St. Antonio, Besichtigung des Sonnenunterganges am letzten Tag an der Landzunge von St. Antonio, Einkaufsbummel in St. Antonio, Fahrt nach Eivissa (Ibiza-Stadt) mit Bummel an der Hafepromenade, Fahrt nach Eivissa mit Besichtigung der Altstadt und der Festung.

Aber auch wer sich im und am Hotel entspannen wollte, fand viel Abwechslung:

Sonnen und Baden im Meer, viele Gespräche, gemeinsames Zusammensitzen auf der Hotelterrasse, Schwimmen und Sonnen in und am Hotel-Pool und einen Musikabend auf der Hotelterrasse.

Beim Nachtreffen in Bensheim wurden die Fotos bewundert und jeder konnte sich einzelne nachbestellen.

Das Urteil der meisten Teilnehmer lautete: ein toller Urlaub!

Mitarbeit in der Unabhängigen Beschwerdestelle

Die Unabhängige Beschwerdestelle des Kreises Bergstraße, abgekürzt UBest, setzt sich trialogisch zusammen:

Ein Angehöriger, zwei psychiatriereeferne Menschen und vier VertreterInnen von Einrichtungen aus dem Fachbereich (Katholisches Bildungswerk, Vitos Klinik, Diakonisches Werk und der Caritasverband Darmstadt e.V.). Sprecher der Unabhängigen Beschwerdestelle ist der Leiter des Kath. Bildungswerkes, Herr Meesen.

Die Räumlichkeiten wie das Telefon und der Internetzugang wird vom Kreis Bergstraße, Haus der Gesundheit, zur Verfügung gestellt. Die technische Unterstützung wird durch einen Mitarbeiter des Haus der Gesundheit gewährleistet. Die Leitung des Sozialpsychiatrischen Dienstes, des Haus der Gesundheit unterstützt die Arbeit der Unabhängigen Beschwerdestelle.

Die Mitarbeitenden treffen sich vier mal im Jahr. Dann werden die Beschwerden und die weitere Vorgehensweise besprochen. Außerdem werden die anfallenden Dienste verteilt.

Die Dienste, das Abhören des Anrufbeantworters bzw. Sichten der Mails bezüglich Beschwerden, findet abwechselnd im monatlichen Rhythmus statt.

Beschwerden werden im Zweier-Team bearbeitet und moderiert. Ziel ist die Vermittlung des Beschwerdeführers mit der beschwerdeverursachenden Stelle bzw. der beschwerdeverursachenden Person, die Moderation des Kontaktes, Klärung und falls möglich Verbesserungen für die Zukunft zu erarbeiten.

In 2015 wurden zehn Beschwerden bearbeitet.

Darüber hinaus wurde der Kontakt und Austausch mit der Patientenfürsprecherin der Vitos Klinik intensiviert.

Bei einem überregionalen Treffen der Beschwerdestellen war die Stelle des Kreises Bergstraße vertreten.

Außerdem berichtete ein Vertreter der UBest im sozialpsychiatrischen Beirat über die Arbeit.

„(wieder) in die Balance kommen – Resilienz“ Psychiatrietage im Kreis Bergstraße 2015

Am 19.11.2015 gab Ursula Hille im Rahmen der Psychiatrietage in der Tagesstätte in Lampertheim eine Einführung in „Achtsamkeit“ Unter dem Titel „Mit Achtsamkeit wieder in die Balance kommen“ haben die Teilnehmenden erfahren, was Achtsamkeit ist und haben einzelne alltagstaugliche Übungen durchgeführt.

Zwischendurch konnten sie ihre Erlebnisse und Erfahrungen bei den Übungen mit den anderen austauschen, Fragen stellen und besprechen, wie „achtsames“ Handeln auch im Alltag möglich ist.

Gremienarbeit

Das Gemeindepsychiatrische Zentrum nimmt an den in seinem Arbeitsgebiet wesentlichen Arbeitskreisen teil:

- Hilfeforenz des Kreises Bergstraße
- Psychosoziale AG „Gemeindenaher Psychiatrie“ des Kreises Bergstraße
- AK Arbeit und Beschäftigung im Kreis Bergstraße
- Sozialpsychiatrischer Beirat des Kreises Bergstraße



Betreuen

Qualitätssicherung Klientenratswahl

Der Caritasverband hat im Fachbereich Psychiatrie ein gut funktionierendes Qualitätsmanagement aufgebaut. In den einzelnen Zentren gibt es Qualitätszirkel, deren Arbeit im übergeordneten Qualitätslenkungs-Team in Darmstadt angestoßen, begleitet und koordiniert wird.

Der Qualitätszirkel im GPZ Bergstraße-Ried führte die Klientenratswahl 2015 aus und begleitete die ersten Schritte des neuen Gremiums.

Im **Qualitätslenkungs-Team** wurden zwei Fachtage im Fachbereich erarbeitet und durchgeführt:

Fachtage Tagesstätten

Die Förderung der Tagesstättenbesucherinnen und -besucher stand im Mittelpunkt eines ersten Treffens. Die Tagesstätten stellten dar, welche Angebote sie vorhalten und in welcher Weise sie die Klienten im Bereich Arbeit und Beschäftigung fördern. Außerdem erarbeiteten sich die einzelnen Einrichtungen Ziele, die in einem zweiten Treffen überprüft wurden. Dort wurde auch beschlossen, die Tagesstättenmitarbeiter, die sich mit Arbeit und Beschäftigung befassen, zu schulen, um ein einheitliches Vorgehen im Verband voran zu bringen. Dabei soll das Programm ZERA eingesetzt werden, das auch in Werkstätten erprobt wird.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindepsychiatrischen Zentren fand ein Fachtage zum Thema Inklusion statt. Mit den Referenten Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl und Prof. Dr. Wolfgang Hinte waren zwei ausgewiesene Fachleute des Themas

gewonnen worden. Ihre Vorträge beeindruckten sehr und regten zu ausgesprochen lebendigen Arbeitskreisen an.

Annette Wilke-Hanf
Dienststellenleiterin





Beraten und Qualifizieren

MIGRATIONSDIENST BERGSTRASSE

Information zur Dienststelle

Aufgabe des Migrationsdienstes ist die Förderung von Integration und einem guten Miteinander von Einheimischen und Zugewanderten in unseren Gemeinden. Unsere Angebote sind Beratung/MBE – Migrationsberatung für Erwachsene, Sprachkurse, Hausaufgabenhilfe und Begleitung und Fortbildung von Ehrenamtlichen in Flüchtlingsinitiativen im Kreisgebiet.

Der Hauptsitz des Dienstes ist im Caritas Zentrum Franziskushaus Bensheim. Für Verwaltungstätigkeiten steht ein Haussekretariat zur Verfügung. Sprechstundenangebote gab es 2015 in Bensheim, Heppenheim und Viernheim. Lampertheim wird mit Terminvereinbarungen versorgt. In Heppenheim und in Bensheim bieten wir Integrationskurse für Frauen und Mütter an, in Bürstadt und Bensheim Sprachkurse für Flüchtlinge. MBE und Integrationskurse werden auf der Grundlage der §§ 43 und 44 des Zuwanderungsgesetzes und im Auftrag des Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durchgeführt.

Die Koordinationsstelle „Sozialpädagogische Begleitung und Beratung des freiwilligen Engagement in der Flüchtlingshilfe im Kreis Bergstraße“ wurde 2015 auf eine ganze Stelle aufgestockt und hat ihren Hauptsitz und die Sprechstunde in Bensheim.

Hausaufgabenhilfegruppen bieten wir in zwölf Gemeinden/Schulen der Kreise Bergstraße und Darmstadt-Dieburg an.

Wir kooperieren in Netzwerken und unterstützen Prozesse der

„Interkulturellen Öffnung“. In Rahmen der internen Interkulturellen Fortbildung wurde 2015 ein dritter Fachtag mit dem Thema: „Caritas Zentrum Franziskushaus 2020 - Veränderungen im Sozialraum“ durchgeführt, in dem u.a. die Veränderungen in der Migration und Auswirkungen auf Angebote und Dienstleistung reflektiert wurden.

2015 arbeiteten im Migrationsdienst Bergstraße:

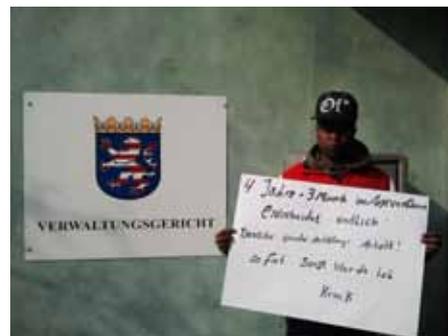
- 5 hauptamtliche Mitarbeiter_innen (Beratung, MBE, HAH, Koordination Integrationskurse, Koordination Asyl-Ehrenamt, Verwaltung)
- 38 Honorarmitarbeiter_innen und 21 Ehrenamtliche in der Hausaufgabenhilfe
- 5 Kursleiterinnen im Rahmen der Integrationskurse
- 1 Honorarkraft (Lehrerin) und 4 Ehrenamtliche in Sprachkursen für Flüchtlinge

Beratung/ MBE

Entsprechend der Einwanderungssituation hat sich die Klientenstruktur verändert. War in den beiden letzten Jahren eine starke Zunahme von EU-Bürger_innen in der Beratung zu verzeichnen, so waren es 2015 die anerkannten Flüchtlinge, die das Beratungsprofil der Dienststelle erweiterten. Anteilig machten sie 35 % der Ratsuchenden aus. Es kamen zunehmend auch Asylbewerber-

innen und Asylbewerber in die Beratung.

Soweit möglich konnten sie an die zuständige Flüchtlingsberatung des Diakonischen Werkes weitergeleitet werden. Zudem konnte auch auf die vielen ehrenamtlichen Angebote im Kreisgebiet verwiesen werden.



Beratungsanliegen

In der Anzahl gestiegen sind Beratungsanliegen bzgl. Integrationskursen, Wohnungssuche, Familiennachzug und Sicherung des Lebensunterhalts. Anfragen, Hilfestellung und Beratung zur Familienzusammenführung sind deutlich gestiegen. In zwei dramatischen Fällen betraf dies Mütter, die Kinder unter zehn Jahren und ohne verwandtschaftliche Betreuung im Ausland hatten. Beratungsanliegen der Asylwerberinnen und Asylbewerber waren vorrangig das Erlernen der deutschen Sprache und die Erlangung eines Aufenthaltstitels (Verfahrensfragen, Verfahrensbeschleunigung).



Beraten und Qualifizieren

Vernetzung

Zugenommen hat die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Unterstützer_innen, die Migrant_innen in die Sprechstunde begleiten oder sich telefonisch an die Dienststelle wandten.

Die Einzelfall-Kooperation mit den Kolleg_innen des Jobcenters und Jugendamtes ist lösungsorientiert und erreicht die Beratungsziele.

Durch die Kontakte und Kooperation im trägerübergreifenden Netzwerk der Migrationsdienste (MBE und JMD), mit der Ausländerbeauftragten des Kreises Bergstraße, der Regionalkoordinatorin des BAMF, den Sprachkursträgern, des Ausländer- und Migrationsamtes und des Aufnahme- und Beratungszentrum für zugewanderte Schüler_innen im Staatlichen Schulamt (ABZ) findet ein kontinuierlicher Austausch und Reflektion über aktuelle Entwicklungen, Fragen und Projekte statt.

Eine gute Zusammenarbeit haben wir mit den Kultur- und Sprachmittlern in Bensheim (Integrationslotsen) und Viernheim (Projekt PFIVV).

Integrationskurse für Frauen und Mütter, mit Kinderbetreuung

2015 konnten wir vier Integrationskurse für Frauen und Mütter im Auftrag des BAMF durchführen:

Ein neuer Integrationskurs mit Alphabetisierung ist im Januar 2015 in Heppenheim gestartet. In Bensheim begann im Juni 2015

der neue B1-Kurs in den Räumen der Stephanusgemeinde. Der Kurs im Gemeindezentrum St. Laurentius endete im November 2015. Der Nachfolgekurs wird Anfang 2016 starten.

Der Heppheimer B1-Kurs beendete das Jahr 2015 im Modul 5.

10 Jahre Integrationskurse

Im November feierten wir den erfolgreichen Abschluss des B1-Kurses in St. Laurentius, Bensheim und begingen in diesem Rahmen zusammen mit Vertreter_innen des Caritasverbandes, des BAMF, des Ausländer- und Migrationsamtes sowie unserer Integrationskursmitarbeiterschaft auch das 10-jährige Jubiläum unserer Integrationskurse.

In den Grußworten wurde die Bedeutung dieses gesetzlich verankerten Integrationsangebotes hervorgehoben und unser erfolgreiches Konzept gelobt.



Kinderbetreuung

Für alle Kurse gibt es eine Kinderbetreuung (u3) parallel zum Unterricht, damit auch Frauen mit Kleinkindern an diesen Kursen teilnehmen können. Die kursbegleitende Kinderbetreuung wird in Kooperation mit der Tagespfle-

ge-Abteilung des Jugendamtes, Kreis Bergstraße, durchgeführt. Regelmäßige Absprachen und eine schriftliche Vereinbarung regeln die Kooperation.

Ein umfangreicheres jährliches Austauschgespräch dient der Auswertung und Planung des Projektes.

Unterstützung

Auch 2015 hatten wir die Möglichkeit, für Kursteilnehmerinnen, die Lernhilfe wünschten, beim Lernpatenprojekt des Mehrgenerationenhauses, Caritas Zentrum Franziskushaus Bensheim, um Unterstützung nachzufragen.

Integrationskursbegleitung

Die Integrationskursbegleitung ist Ansprechpartner für die Teilnehmerinnen, Lehrerinnen und Kinderbetreuerinnen. Das Ziel dieser lernorientierten Beratung ist, die Motivation, die Lernfähigkeit und den erfolgreichen Kursabschluss der Teilnehmerinnen zu erreichen bzw. zu erhalten.

Wir begleiten Integrationskurse in Heppenheim, Bensheim und Viernheim.

Die Integrationskursbegleitung findet am Kursort statt. Themen in dieser Beratung sind: die Vorstellung der regionalen Integrations- und Beratungsangebote, Unterstützungsangebote für erfolgreichen Kursabschluss, Vermeidung von Kursabbrüchen, Unterbringung der Kinder während der Unterrichtszeit und Intervention in Krisensituationen.



Beraten und Qualifizieren

Hausaufgabenhilfe (HAH)

2015 wurden 220 Kinder aus 29 Ländern in unseren Hausaufgabenhilfegruppen gefördert. Das Angebot ist ganzjährig und dem Schuljahresrhythmus entsprechend geöffnet.

Die HAH wird von Grundschüler_innen der Klassen 1 – 4 besucht, in Heppenheim (Caritashaus) und Pfungstadt gibt es je eine Gruppe, die auch Schüler_innen bis zur 10. Klasse fördert.

Die Hausaufgabenhilfe findet in den Räumen von Grundschulen (Auerbach, Bensheim, Heppenheim, Mörlenbach, Pfungstadt, Ober-Ramstadt), in zwei Gemeindezentren (Lorsch und Pfungstadt) und im Caritashaus Bensheimer Weg in Heppenheim statt.

Zeitlich befristete Einzelhilfen werden hauptsächlich für neu einreisende Kinder und Kinder mit besonderem Lernhilfebedarf durchgeführt. Die Bedarfsmeldung kommt in der Regel aus den Schulen.

Für die neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen der Hausaufgabenhilfe führen wir regelmäßig Austausch- und Beratungsgespräche, Fortbildungen und bei Bedarf Supervision in Zusammenarbeit mit unserer Erziehungsberatungsstelle durch.

Internationaler Frauentreff Bensheim (IFT) und Frauensommerprogramm

Das Kooperationsprojekt „Internationaler Frauentreff“ ist in die Jahre gekommen. Zwar kann der

Besuch zahlenmäßig nicht als irrelevant bezeichnet werden, aber im ersten Halbjahr 2015 trafen sich die Frauen weniger zahlreich und auch das Sommerprogramm wurde mangels Nachfrage im Vorfeld nicht organisiert.

Gleichwohl gab es nach den Sommerferien Klagen und Nachfragen, wieso es nicht angeboten worden sei. Angesichts der Botschaft „Wir möchten..., aber wir konnten nicht“ überlegten Frauenbüro und Migrationsdienst, wie der Internationale Frauentreff weiterlaufen soll. Als eine Option wurde die Selbstorganisation des IFTs gesehen. Dieser Vorschlag fand keinen Gefallen. Dafür nahm nach den Sommerferien die Besucherinnenzahl wieder zu. Deshalb wurde entschieden, dass der IFT 2016 mit bewährtem Programm angeboten wird. Auch ein Sommerprogramm wird Bestandteil des IFT bleiben.

Asyl und Ehrenamt

Die Koordinationsstelle Asyl „Sozialpädagogische Begleitung und Betreuung von freiwilligem Engagement in der Flüchtlingshilfe im Kreis Bergstraße“ wurde im Herbst 2015 mit Unterstützung des Kreis Bergstraße auf eine ganze Stelle aufgestockt. Aufgabe ist die Unterstützung bei der Vernetzung, Beratung und Begleitung sowie Fortbildung und Schulung der ehrenamtlich Aktiven in den Asylinitiativen im Kreis Bergstraße. Mit Unterstützung des Diözesancaritasverbandes konnten ausreichend Referent_innen für die Fortbildungen finanziert werden.

Ehrenamt

Ging man 2014 noch von 80 - 100 ehrenamtlich engagierten Personen aus, die in zwölf Gemeinden im Kreisgebiet Sprachkurse organisierten bzw. leiteten, so war die Zahl der ehrenamtlich Tätigen Mitte 2015 auf über 500 Personen gestiegen. Ende des Jahres hatten sich in nahezu allen Städten und Gemeinden Asylarbeitskreise gegründet und/oder waren Runde Tische eingerichtet worden. Darüber hinaus gibt es eine unbekannte Zahl von Menschen, die in der Flüchtlingshilfe engagiert sind oder sich engagieren möchten, die sich jedoch noch keinem Helferkreis angeschlossen haben. Ende 2015 bewegte sich die Zahl der Engagierten bei annähernd 1000 Personen.

Koordination

Für die Koordinationsstelle Asyl-Ehrenamt bedeutete das nicht nur ein Vielfaches von Kontakten und Beratung, Emails und Infoversand. Auch die für 2015 konzipierte Fortbildungsreihe musste regionalisiert, d.h. bis zu dreimal angeboten werden. Für diese Erweiterung mussten dann die Referent_innen erneut gewonnen werden, was überwiegend gelang, als auch Veranstaltungsräume z.T. kurzfristig gefunden werden.

Mehrfach angeboten wurden Fortbildungen zu den Themen

- Flucht und Asyl
- Rolle des Ehrenamtes
- Interkulturelle Kompetenz
- Asylverfahren
- Gewalt und Traumata
- Dublin III.



Beraten und Qualifizieren

Bei Teilnahme an der gesamten Fortbildungsreihe entsprachen die Qualifizierungsangebote den Zertifizierungsrichtlinien der Ausbildung von Flüchtlingsbegleiterinnen und Flüchtlingsbegleitern im Bistum Mainz.

Die Fortbildungsreihe wird 2016 erneut angeboten und thematisch ergänzt mit Veranstaltungen zu

- Länderinformationsabenden
- Kommunikationstrainings für Ehrenamtliche
- Fortführung der Themenbereiche Bildungs-/Lobbyarbeit
- Integration in den Arbeitsmarkt.

2015 wurde zu drei Austauschtreffen für alle ehrenamtlichen Asylinitiativen im Kreis Bergstraße eingeladen. Bei zwei Treffen informierte der zuständige Dezernent des Kreises Bergstraße über die aktuellen Entwicklungen. Die Helferkreise berichteten über die Vor-Ort-Situation und wünschten, dass ein kontinuierlicher Austausch auf dieser Ebene stattfindet. Ein zusätzliches Treffen der Helferkreise der Odenwaldregion fand in Kooperation mit dem evangelischen Dekanat im Mai 2015 in Rimbach statt.

Zusammen mit der Ausländerbeauftragten des Kreises Bergstraße wurden die 2014 begonnenen Fortbildungen im LRA fortgesetzt, Themen 2015 waren Sprachvermittlung (am Beispiel Integrationskurse, Bayrisches Modell) und Arbeit (in Kooperation mit dem Ausländer- und Migrationsamt, dem Jobcenter/Neue Wege und der Bundesagentur für Arbeit).

Zum Gelingen der Vernetzung und der kreisweiten Informationsübersicht trägt die gute Zusam-

menarbeit mit dem Kreissozialamt, der Ausländerbeauftragten des Kreises Bergstraße, den katholischen und evangelischen Dekanaten, dem Haus der Kirche, Jobcenter-Neue Wege, Kommunen, Schulen und verschiedenen kommunalen und kirchlichen Ausschüssen bei.

Sprachkurse für Asylsuchende

Bensheim

Im Dezember 2015 endete der ehrenamtlich geleitete Bensheimer Kurs im Franziskushaus. Die Teilnehmer besuchten anschließend größtenteils Kurse des erweiterten professionellen Sprachkursangebots in der Stadt (VHS, Bundesagentur für Arbeit, Metzendorfschule).

Sprachprojekt Bürstadt

Der erste Durchgang des Sprachprojektes in Bürstadt endete im Juni 2015 mit einer Abschlussprüfung, die 63 % der Teilnehmer bestanden. Die Kursleitung hatte gute Kontakte zu Arbeitgebern hergestellt und konnte mit der Klasse in einer Bäckerei sowie einer Autowerkstatt hospitieren. Daraus ergaben sich Möglichkeiten der Absolvierung von Praktika und in einem Fall auch die Möglichkeit der Arbeitsaufnahme. Der Sprachkurs wird vom Kreis Bergstraße gefördert und 2015/2016 in einem zweiten Durchlauf angeboten.

Unser Kurs ist Teil eines Deutschförderprogramms für alle Asylbewerber_innen in Bürstadt. In Kooperation mit dem Netzwerk Asyl, unter Koordination der Gemeindefereferenten St. Michael, werden weitere Kurse unterschiedlichen Niveaus durchgeführt. Ein Lernpatensystem und regelmäßige Austauschtreffen ergänzen das Programm. Die Kurse sind trans-

parent und durchlässig, so können die Teilnehmer_innen entsprechend ihrer Möglichkeiten und Kenntnisse gefördert werden. Das Ziel, ein Angebot für alle neuzugewiesenen Asylsuchenden in der Stadt anzubieten, konnte so erreicht werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Interkulturelle Woche - Motto 2015: „Vielfalt – das Beste gegen Einfeld.“

Wie in den vergangenen Jahren beteiligten wir uns in Heppenheim beim Abschlussfest der Interkulturellen Woche.

In Bensheim beteiligten wir uns beim **Interkulturellen Fest** mit einem Info-Stand, den wir gemeinsam mit den MBE/JMD-Kolleginnen des Diakonischen Werkes gestalteten.

Desweiteren veranstalteten wir am „**Tag des Flüchtlings**“ eine szenische Lesung in der Christuskirche Heppenheim mit dem Titel „Ein Morgen vor Lampedusa“. Bei freiem Eintritt wurde um eine Spende für die Flüchtlingshilfe Heppenheim gebeten. Es kamen über 200,00 € zusammen.

2015 gab es wieder viele Referentenanfragen. Wir informierten in Kirchengemeinden, in Dekanatskonferenzen, katholischem Bildungswerk, ehrenamtlichen Helferkreisen, bei Sponsoren (Lions, Inner Wheels) zu den Themen Flucht, Asyl, Migration und Integrationsförderung.

Die Erstellung einer Informationsplattform (Homepage) für die Flüchtlingshilfe im Kreis Bergstraße wird in 2016 erfolgen.

Hannelore Lehnard
Dienststellenleiterin
Migrationsdienst Bergstraße



Beraten und Qualifizieren

QUALIFIZIERUNGSPROJEKT

in den Bereichen Altenpflege, Betreuungsassistenz / Alltagsbegleitung nach §87b SGB XI, Hauswirtschaft und Verwaltung

Das Qualifizierungsprojekt für die Arbeitsbereiche Altenpflege, Betreuung demenzkranker Menschen und Hauswirtschaft richtet sich an BezieherInnen von ALG II, die Interesse und Freude an der Arbeit mit Menschen haben, die alte Menschen versorgen, sie pflegen oder betreuen möchten. Es bietet arbeitslosen Menschen die Möglichkeit, sich durch theoretische und praktische Qualifizierung unter realen Arbeitsbedingungen auf den (Wieder) Einstieg ins Erwerbsleben vorzubereiten. Benötigt werden die Bereitschaft zum Lernen, eine ausreichende Sprachkenntnis zur Beziehungsgestaltung und Dokumentation der Arbeit sowie physische und psychische Stabilität für diese Aufgaben. Schulische Zugangsvoraussetzungen gibt es keine.

An drei Maßnahmeorten verfügt der Caritasverband über die Möglichkeit der Qualifizierung im Verwaltungsbereich. Hierfür ist eine abgeschlossene Berufsausbildung von großem Vorteil.

Ziel der Maßnahme ist die Vermittlung

- in ein Beschäftigungsverhältnis auf dem ersten Arbeitsmarkt
- oder
- in Ausbildung.

Die Umsetzung erfolgt durch die Qualifizierung zu folgenden Berufsbildern in der stationä-

ren und ambulanten Altenhilfe:

- **Pflegehelfer_in**
- **Helfer_in der Hauswirtschaft ; Präsenzkraft**
- **Alltagsbegleiter_in und**
- **Betreuungsassistent_in nach § 87b SGB XI**

Im **Bereich Verwaltung** gibt es

- die Möglichkeit der Orientierung im Berufsfeld für Ausbildungsinteressierte
- oder
- die Chance der Auffrischung der Berufspraxis für den Wiedereinstieg.

Verlauf

Die Dauer der Qualifizierungsmaßnahme beträgt für jede Teilnehmerin / jeden Teilnehmer maximal ein Jahr. Der Einstieg ist jederzeit möglich.

Als Richtlinie für den zeitlichen Ablauf der Maßnahme dienen der Projektstrukturplan und ein individuell auf die Teilnehmer_innen ausgerichteter Integrationsweg.

Enge Verzahnung von Theorie und Praxis

Der Weg in die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gelingt durch eine eng verzahnte theoretische und praktische Qualifizierung, die in den realen Einrichtungen der Altenhilfe stattfindet, in den Caritasheimen Bensheim, Bürstadt, Einhausen und Lampertheim, sowie den Sozialstationen des Kreises.

Praxis begleitender Qualifizierungskurs

Der Kurs dauert fünf bis sechs Monate und schließt mit Zertifikat ab. Zwölf Referent_innen un-

terrichten u.a. in den Bereichen Gerontologie, Pflege, Pflegeechniken, Demenzerkrankungen, Umgang mit demenzkranken Menschen, psychische Erkrankungen, hauswirtschaftliche Versorgung und Kommunikation. Ein Erste-Hilfe-Kurs und ein zweitägiges Seminar über Pflege und Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen gehören ebenfalls zur Qualifizierung. Zur Unterstützung bei der Stellensuche wird den Teilnehmer_innen ein Bewerbungstraining angeboten.

Stetige Weiterentwicklung, Anpassung an die Erfordernisse der Teilnehmerschaft und der Altenhilfe

Zur Erweiterung der Praxiseinsatzmöglichkeit für die Odenwaldregion konnte Anfang 2015 das SenVital Senioren- und Pflegezentrum in Mörlenbach als Kooperationspartner gewonnen werden. Somit sollen auch die Interessent_innen eine Chance auf die Projektteilnahme haben, die durch Kinderbetreuung und/oder das Angewiesensein auf öffentliche Verkehrsmittel die Arbeitszeiten in Bensheim und Bürstadt nicht vorhalten können.

Das Alten- und Pflegeheim Maria Verkündigung in Lampertheim kam als weiterer Praxiseinsatzort ab Mai 2015 hinzu.

Als Antwort auf die neue Aufgabenpalette der sogenannten Alltagsbegleitung in Einrichtungen mit Wohngruppen-Modell wurde schon 2013 der Bereich Hauswirtschaft mit Ernährungslehre um einen Kochkurs erweitert. Er hat sich bewährt und erfreut sich großer Beliebtheit.



Beraten und Qualifizieren



Projektsituation in 2015

In 2015 stellte der Caritasverband im Projekt 20 Teilnehmerplätze zur Verfügung, gemäß der getroffenen Vereinbarung mit dem Kooperationspartner und Kostenträger der Maßnahme, dem Eigenbetrieb „Neue Wege“ Kreis Bergstraße. Die Belegung unterlag großen Schwankungen und lag im Jahresdurchschnitt mit 15 Teilnehmenden bei 74 %.

Im Jahresverlauf endete ein Kurs von 2014 im Januar, ein weiterer Kurs fand von März bis Juni statt und ein dritter begann im Oktober mit Kursabschluss in 2016. Im ersten Halbjahr schieden mehr als die Hälfte der Teilnehmer_innen vorzeitig aus der Maßnahme aus. Meist waren gesundheitliche Beeinträchtigungen, auch wiederholtes Erkranken der eigenen Kinder mit fehlender Betreuungsmöglichkeit der Grund oder das Arbeitsfeld passte nicht.

Zudem waren ca. ein Drittel der zugewiesenen Interessent_innen meist aus gesundheitlichen Gründen für den Arbeitsbereich nicht geeignet und schieden schon im Vorfeld aus.

Trotz alledem wurden im Berichtsjahr sechs Projektteilnehmer_innen in eine sozialversicherungspflichtige Festanstellung übernommen und zwei erhielten einen Ausbildungsplatz für die Altenpflegehilfe. Dies entsprach 61,5 % der Absolvent_innen, die die Maßnahme abschlossen. Bei der Vermittlung in eine Festanstellung waren die Bereiche Hauswirtschaft, Pflege und Betreuung zu gleichen Anteilen vertreten.

Zum Ende des Jahres stabilisierte sich die Situation mit einem erfolgsversprechenden neuen Kursstart und einer wachsenden Zahl an Teilnehmer_innen fürs Projekt. Die größte Gruppe der Teilnehmer_innen hat Interesse an der Qualifizierung zur Betreuungsassistenz nach § 87b SGB XI. Zum 1. Januar 2015 trat das Pflege-stärkungsgesetz in Kraft und gab der Betreuungsassistenz neuen Auftrieb.

Nach wie vor sind jedoch Interessierte für die Altenpflege unterrepräsentiert. Sie haben die deutlich besten Chancen für eine Festanstellung bei dem steigenden Bedarf an Mitarbeiterschaft in der Altenhilfe.



Sozial- und Netzwerkarbeit in 2015

• Kooperation mit externen Einrichtungen

Im Zusammenhang mit Vermittlungsbemühungen und dem Einsatz externer Praktika kam es 2015 zur engen Zusammenarbeit mit dem Kloster St. Vinzenz Heppenheim, dem Johannes Guyot Haus in Fürth, dem AWO Sozialzentrum Bensheim, dem Forum der Senioren in Viernheim und der Altenpflegeschule Bergstraße. Projektvorstellungen gab es in der Arbeitsloseninitiative „Lichtblick“ in Bensheim, in der Maßnahme „Spagat“ in Lampertheim, im Patenprojekt unseres Mehrgenerationenhauses und im Ausländerbeirat in Bensheim.

• Interne Vernetzung / Beratungsangebote

Die Fachdienste des Caritasverbandes stehen den Projektteilnehmer_innen bei Bedarf zur Verfügung. In 2015 wurden folgende Dienste in Anspruch genommen: Migrationsdienst, Suchtberatung und Allgemeine Lebensberatung. Zudem gab es Kontakt zum Gemeindepsychiatrischen Zentrum unseres Verbands, der Schuldnerberatung der Arbeiterwohlfahrt und der AWO-Suchtberatung Prisma, zum Betreuten Wohnen des Psychosozialen Hilfsvereins Heppenheim e.V., zur Adaptionseinrichtung des Caritasverbandes und der Wohngemeinschaft Bergstraße e.V. Besonders wertvoll war die Unterstützung der Lernpaten des Patenprojekts unseres Mehrgenerationenhauses für die Projektteilnehmer_innen. In 2015 gab es vier gelungene Patenkontakte.

Dorothee Spieß
Dipl.-Sozialpädagogin
Projektleitung



Beraten und Qualifizieren

AktivO

Neuigkeiten im Gastronomieprojekt des Caritasverbandes

Im Jahr 2015 haben sich im Gastronomieprojekt des Caritasverbandes, ansässig im Café Klostergarten in Bensheim und im Hotel Karolinger Hof in Lorsch einige Veränderungen ergeben.

Ab Juli 2015 startete eine neue „AktivO“ Maßnahme in Kooperation mit Neue Wege Kreis Bergstraße.

Die neue Maßnahme „AktivO“ beinhaltet einige Veränderungen. So liegt der Schwerpunkt der Zielgruppe, neben den bisherigen Teilnehmern mit unterschiedlichen Vermittlungshindernissen, auf Leistungsberechtigten im SGB II Bezug, bei denen eine Erwerbsfähigkeit aufgrund gesundheitlicher oder psychischer Einschränkungen unklar ist und überprüft werden soll.

Ziele hierbei sind unter anderem die Stabilisierung der Teilnehmer_innen, die Heranführung an die Anforderungen des Arbeitsmarktes durch Kennenlernen der Arbeitsbereiche Gastronomie und Hotel und bei Möglichkeit die Vermittlung in ein Praktikum in einem anderen Betrieb.

Daneben ist das Augenmerk aber auch auf den Bereich Clearing, d.h. Überprüfung der Erwerbsfähigkeit und Erkennen von möglichen Einschränkungen, Analyse der Arbeitskompetenzen wie Arbeitsfähigkeit oder sozialer Kompetenz und gegebenenfalls die Empfehlung einer weiterführenden Unterstützungsmaßnahme gelegt.

Die Maßnahme dauert insgesamt zwölf Monate und umfasst neben der praktischen Arbeit auch fachtheoretische Unterrichtsmodule, die Teilnahme am einem ressourcenorientierten Trainingsprogramm zur Reflexion der persönlichen Fähigkeiten, sowie sozialpädagogische Betreuung.

Seit dem Start der neuen Maßnahme im Juli 2015 ist die Teilnehmerzahl stark angestiegen, so dass bis zum Ende des Jahres fast alle der zwölf Maßnahmeplätze belegt waren.

Im Juni 2015 fand erneut eine Überprüfung der Zertifizierung der „AktivO“ Maßnahme nach den Richtlinien der AZAV durch die DQS statt. Das Ergebnis des externen Audits fiel sehr zufriedenstellend aus und es wurde ein großes Lob an das Team des Gastronomieprojektes ausgesprochen.

Ausbildung

Im Hotel Karolinger Hof werden seit der Eröffnung junge Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen auf dem ersten Arbeitsmarkt wenige Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben, in den Berufen der Gastronomie ausgebildet.





Beraten und Qualifizieren

Im Juni 2015 haben die ersten drei Auszubildenden mit Erfolg an der Abschlussprüfung vor der IHK Rhein-Main teilgenommen und die Prüfung erfolgreich bestanden.

Durch das Angebot, im Hotel Karolinger Hof und im Café Kloostergarten ein Schulpraktikum zu absolvieren konnten weitere Interessenten an einer Ausbildung gewonnen werden.

Leistungen zur Teilhabe nach SGB IX

Als nicht-anerkannte Werkstatt werden im Hotel Karolinger Hof Maßnahmen zu Leistungen zur Teilhabe nach SGB IX durchgeführt. Diese Maßnahmen sind, analog zu Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Maßnahmen zur beruflichen Rehabilitation. Ziel ist die Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit bzw. die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen eine Teilhabe an Arbeit zu haben.

Mittlerweile beschäftigen das Hotel Karolinger Hof und das Café Kloostergarten drei Menschen mit Behinderung im Rahmen von Leistungen zur Teilhabe, die so einen geschützten Beschäftigungsplatz in einem realen Arbeitsbetrieb gefunden haben und sich sehr wohl fühlen.

Kooperationspartner

Eine enge Zusammenarbeit besteht für das Gastronomieprojekt vor allem mit Neue Wege Kreis Bergstraße, der Agentur für Arbeit und dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft. Weitere Kooperationspartner sind der Landeswohlfahrtsverband Hessen, das Integrationsamt und der Integrationsfachdienst, die Deutsche Rentenversicherung, das

Regierungspräsidium Kassel, das Bistum Mainz und verschiedene unterstützende Stiftungen.

Die Zahl der Kooperationsbetriebe im Gastronomiebereich konnte durch gezielte Akquise und Kontaktpflege erweitert werden, wodurch die Möglichkeit zu Praktika und zur Integration in Arbeit vergrößert wurde.

Fazit

Das Gastronomieprojekt blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurück. Es konnten durch den Start der neuen „AktivO“ Maßnahme erfolgreich eine neue Zielgruppe erreicht und unterstützt werden. Zudem hat sich gezeigt, dass die fachliche und pädagogische Arbeit für die TeilnehmerInnen von Neue Wege Kreis Bergstraße, aber auch für die Auszubildenden und Beschäftigten eine große Unterstützung ist. Für das Jahr 2016 sollen diese Maßnahmen und Ziele erfolgreich weiter verfolgt werden.

Sari Bayertz
Dipl.-Sozialpädagogin
Maßnahmeleitung





Beraten und Qualifizieren

BERATUNGSSTELLE FÜR SUCHTKRANKE UND ANGEHÖRIGE

Außenstelle Bensheim

Suchtberatung für Klienten und ihre Angehörige

Die Beratungsstelle der Caritas Suchthilfe ist Anlaufstelle für Menschen die mit Suchtmittel in Konflikt geraten sind. Sie bietet Beratung, Behandlung und Betreutes Wohnen für Betroffene, sowie Beratung für Angehörige, Freunde und Arbeitgeber an.

Die Berater informieren hilfesuchende Klienten in Form von Einzel- Paar und Familiengesprächen, Informationsgruppen und per Onlineberatung. Sie geben aktive Hilfestellung bei der Planung und Vorbereitung von Entgiftungsbehandlungen und ambulanten bzw. stationären Entwöhnungsbehandlungen.

Das Angebot von ambulanten Therapiegruppen richtet sich an Menschen die eine Alternative zur stationären Rehabilitation suchen.

Poststationäre Nachsorgegruppen runden den stationären Rehabilitationsprozess ab.

Weiterhin bietet die Suchtberatungsstelle Betreutes Einzelwohnen für CMA (chronisch mehrfach Abhängige) und abstinentes Betreutes Wohnen an.

Ein zusätzliches Angebot ist das Nichtrauchertraining, das durch einen qualifizierten Mitarbeiter angeboten wird.

Im Rahmen einer mehrtätigen Weiterbildung wurden die Mitarbeiter_innen der Suchtberatung zum Trainer eines Konsumreduktionsprogrammes ausgebildet

welcher einen weiteren Baustein im Angebot der Suchtberatung bietet. Hier kann mit einem verhaltenstherapeutischen Konzept eine gezielte Reduktion des Suchtmittels erlernt werden. In Vorgesprächen wird die Indikation genau geprüft.

Die Außensprechstunde in Bensheim wurde 14-tägig beibehalten insbesondere für die Versorgung Hilfesuchender aus Lindenfels. Die Beratungsgespräche finden in einer Kernzeit Mittwoch nachmittags in der Zeit von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Franziskushaus statt. Bei Bedarf werden außerhalb dieser Zeit Termine in Hepenheim angeboten.

Tätigkeiten und Projekte

Im Jahr 2015 wandten sich 25 Klient_innen an die Beratungsstelle in Bensheim. Insgesamt fanden 53 Kontakte statt.

Davon waren 2/3 männlich und 1/3 weiblich.

Mit sechs Kunden des Jobcenters, Neue Wege Kreis Bergstraße, wurden Beratungsleistungen erbracht, welche das Vermittlungshemmnis Sucht thematisieren und für eine weiterreichende Behandlung motivieren sollen.

Die übrigen Klient_innen erreichten die Suchtberatungsstelle durch verschiedene Zuweiser, insbesondere Arztpraxen, Selbsthilfegruppen und weitere Beratungsdienstleister.



Ausblick 2016

Auch im Jahr 2016 soll das Angebot der Suchtberatung erhalten bleiben und die Vernetzung mit anderen Fachdiensten und dem Suchthilfeverbund weiter intensiv genutzt werden, um eine passgenaue Hilfe für die Klient_innen anbieten zu können.

Gabriele Meyer
Diplom-Sozialarbeiterin
Suchttherapeutin (VDR)





Beraten und Qualifizieren

ALLGEMEINE LEBENSBERATUNG

Die Allgemeine Lebensberatung (ALB) ist ein Hilfeangebot und zugleich ein Grunddienst des Caritasverbandes für Menschen in sehr unterschiedlichen Problemsituationen. Einen wichtigen Stellenwert nehmen dabei die Bereiche Existenzsicherung und psychosoziale Beratung ein. Dabei versteht sich die ALB als ein eigenständiger Dienst, der auf die einzelnen Hilfesuchenden selbst sowie auch auf ihr soziales Umfeld ausgerichtet ist.

Ziel dieser Beratungstätigkeit ist die Stärkung des Klienten unter Berücksichtigung seiner Ressourcen.

Bei Bedarf vermittelt die ALB auch an andere Fachdienste oder therapeutische Einrichtungen.

In unserer Hauptstelle in Heppenheim, Bensheimer Weg 16, sind wir täglich in der Zeit zwischen 09.00 Uhr und 16.00 Uhr zu erreichen. In unserem weitläufigen Kreisgebiet bietet die Allgemeine Lebensberatung Außensprechstunden in Lampertheim, Bürstadt und Bensheim, Viernheim, Mörlenbach und Wald-Michelbach an. In Bensheim gibt es die Sprechstunde seit Mitte der 80ziger Jahre. Seit Bestehen des Franziskushauses in der Klostersgasse 5 a sind wir jeden Donnerstag zwischen 09.00 Uhr und 12.00 Uhr vormittags zu erreichen. Nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung finden dort Beratungsgespräche statt. Die Beratungsstelle in Bensheim steht auch Ratsuchenden aus den umliegenden Gemeinden (Lautertal, Zwingenberg, Lorsch, Einhausen) offen.

Tätigkeiten und Projekte

Die Arbeitsschwerpunkte haben sich im letzten Jahr nicht verändert. Nach wie vor werden wir aufgesucht von Personen, die in besonders schwierigen finanziellen Verhältnissen leben müssen. Das sind Menschen, die im ALG II Bezug oder in prekären Arbeitsverhältnissen stehen, Frauen, die durch Schwangerschaft oder Trennung in eine Notsituation gekommen sind und Menschen in persönlichen und familiären Problemsituationen. Ein weiteres Aufgabengebiet der ALB ist die Gemeindecaritas. Hier arbeiten Mitarbeiter_innen und Mitarbeitende der Caritas auch aus anderen Beratungsstellen mit den Pfarrgemeinden als kompetente Ansprechpartner zusammen. Sie unterstützen, fördern und initiieren z.B. ehrenamtliche Helferarbeit in den Kirchengemeinden und nehmen an Veranstaltungen teil.

Im Berichtsjahr 2015 wurden 144 Klient_innen aus Bensheim und Umgebung beraten. Hier kam es zu insgesamt 472 Kontakten mit und für Ratsuchende. Viele dieser Ratsuchenden haben auch direkt mit unserer Hauptstelle in Heppenheim Kontakt aufgenommen. Die Problemstellungen, mit denen die Ratsuchenden unsere Stelle aufsuchen, sind oft sehr komplex und schwierig voneinander abzugrenzen, vielmehr bedingen sie sich oft gegenseitig. In vielen Fällen geht es um die Sicherstellung der materiellen Existenz, Hilfe bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen, Beratung in wirtschaftlichen Fragen. Auch Fragen und

Probleme familiärer Art, in akuten Konfliktsituationen wie Trennung und Scheidung und sonstigen familiären Angelegenheiten werden aufgegriffen. Ebenso ganz persönliche Probleme, die sich aus dem Alltagsleben ergeben, sind Gegenstand der Beratungen. Meist sind es Einzelpersonen, die die Beratung wahrnehmen. Wirtschaftliche Not setzt die Menschen immer mehr unter Druck. Steigende Preise für Mieten, Energie und Nahrungsmittel können nicht mehr durch Mehreinnahmen, etwa durch Gehaltserhöhung oder die Erhöhung der Regelsätze im ALG II Bezug aufgefangen werden. So stellt schon der Kauf eines benötigten Haushaltsgegenstandes die Menschen vor ein großes Problem. Denn sowohl die Menschen, die im Harzt IV Bezug stehen wie auch Personen oder Familien, die Normalverdiener sind, können kaum Rücklagen bilden, von denen dann die Neuanschaffungen getätigt werden können. So ist es nicht verwunderlich, dass hinter vielen Anfragen eine schwierige finanzielle Notlage oder Schuldenproblematik steht. Häufig stehen Schulden bei den Energieversorgern im Vordergrund. So wenden sich immer wieder Klienten, denen der Strom abgestellt wurde an uns. Ansteigend sind zudem Unterstützungsanfragen zur Wohnungssuche. Eine bezahlbare Wohnung zu finden wird für viele Ratsuchende zu einem Problem. Die Übernahme der Mietkosten durch das Jobcenter oder Grundsicherungsamt in tatsächlicher Höhe hängt davon ab, ob diese angemessen ist. Wohnungen in der angemessenen



Beraten und Qualifizieren

Preisfrage sind jedoch sehr rar. Deshalb bitten die Ratsuchenden uns oft um Mithilfe bei der Wohnungssuche. Unsere Möglichkeiten, hier zu helfen, sind jedoch gering. Vielfach bestreiten ALG II Empfänger von der ohnehin geringen Leistung, die für den Lebensunterhalt notwendig wäre, einen Teil der Mietkosten. Diese Mittel fehlen dann für andere Ausgaben.

Hinter den offiziell von den Ratsuchenden genannten Anliegen wie wirtschaftliche Probleme usw. verbergen sich dann oft auch andere ungelöste Konflikte in der Familie oder Partnerschaft, die beim ersten Kontakt zur Sprache kommen, so dass in vielen Fällen ein länger dauernder Beratungsprozess entsteht.

Die Beratung von Frauen, die wegen einer Schwangerschaft in einer Notsituation sind, findet für den Bereich Bensheim und Umgebung in unserer Beratungsstelle in Heppenheim statt. Insgesamt haben neun Frauen aus Bensheim, Lautertal, Zwingenberg diese Beratung in Anspruch genommen. Neben der Anfrage nach finanzieller Unterstützung sind die weiteren Schwerpunktthemen hauptsächlich Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen wie Elterngeld, Kindergeld, Unterhalt, Kindschaftsrecht und Wohnungssuche.

Seit Januar 2015 gibt es wieder in Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten der Stadt Heppenheim ein Angebot für Frauen. Der „Ladies Brunch“ findet jeden 3. Mittwoch im Monat statt und ist ein offener Treff für ALLE Frauen. Im Fokus des Treffens steht das gemeinsame Frühstück und der Austausch. Hier sind die Frauen zur Beteiligung eingeladen. Jede

Frau sollte sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Buffet beteiligen, so dass meist eine schöne Tafel mit unterschiedlichen Speisen entsteht. Darüber hinaus gibt es zu jedem Treffen ein bestimmtes Thema, über das sich ausgetauscht wird. Teilweise werden auch Referentinnen eingeladen, die zu unterschiedlichen Themen informieren. Jeder Vormittag ist in sich themenspezifisch abgeschlossen.

Ausblick

Es zeichnet sich ab, dass durch die Teuerung der Lebenshaltungskosten, die stagnierenden Einnahmen sowie die zunehmend angespannte Wohnungssituation, die wirtschaftliche und finanzielle Not der Menschen nicht abnehmen wird. Diese wirken sich oft auf die familiären Lebensbedingungen aus, so dass die Beratung durch die Allgemeine Lebensberatung weiterhin notwendig sein wird, um mit den Ratsuchenden gangbare Wege aus den schwierigen Lebenssituationen zu finden.

Stefanie Fuchshuber
Dipl. Sozialpädagogin





Beraten und Qualifizieren

SOZIALDIENST IM HEILIG-GEIST-HOSPITAL

Das Beratungsangebot des Sozialdienstes im Krankenhaus steht allen Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen und Bekannten für die Zeit des Krankenhausaufenthaltes und in besonderen Fällen darüber hinaus zur Verfügung.

Wir ergänzen die ärztliche und pflegerische Versorgung im Krankenhaus durch fachliche Hilfen für Patienten, die persönliche und soziale Probleme im Zusammenhang mit ihrer Erkrankung oder Behinderung und deren Auswirkungen auf ihr Leben und das ihrer Angehörigen haben.

Wir greifen diese Probleme auf und versuchen zu einer Lösung beizutragen. Hierzu arbeiten wir mit unterschiedlichen Berufsgruppen innerhalb und außerhalb des Krankenhauses zusammen.

Jeder Hilfeprozess setzt das Einverständnis des Patienten und die Berücksichtigung seiner Wünsche und bestehenden Ressourcen voraus.

Tätigkeiten

Wir beraten und helfen bei sozialmedizinischen und psychosozialen Problemen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung stehen.

Wir unterstützen die Vorbereitung der Entlassung insbesondere in folgenden Bereichen:

- Fachkompetente Beratung und Information des Patienten und Angehörigen bei persönlichen, familiären, beruflichen und Partnerschaftsproblemen sowie in sozialen und sozialrechtlichen Fragen
- Psychosoziale Beratung in Krisensituationen
- Vermittlung und Hilfestellung bei der Aufnahme in ein Alten- und Pflegeheim, Kurzzeitpflege, Tagespflege sowie ambulantes und stationäres Hospiz
- Beratung und ggf. Vermittlung an ambulante Nachsorgeeinrichtungen (Pflegedienste, Sozialstationen)
- Hilfestellung bei Anträgen für wirtschaftliche Hilfen, z.B. Sozialhilfe oder Schwerbehindertenausweis
- Beratung und Antragstellung bei Pflegegeld in Verbindung mit einer Einstufung für den stationären und ambulanten Bereich (SGB XI ff.)
- Informationen über Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten sowie Anregung einer gesetzlichen Betreuung gemäß § 1896 BGB
- Hilfestellung bei Anmeldung für neurologische Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung sowohl im stationären als auch ambulanten Bereich

Ausblick

Der gut versorgte entlassene Patient wird weniger die stationäre Versorgung in Anspruch nehmen müssen. Damit leistet die Sozialarbeit im Krankenhaus u.a. längerfristig einen wichtigen Beitrag zur Kostenreduzierung im Gesundheitswesen.

Ein differenzierterer Ausblick ist zur Zeit aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation des SHK (Südhessischen Klinikverbundes) nicht möglich.

Sabrina Schmid-Hofmann
Johanna Leichtweiß
Miriam Ohl

Dipl.-Sozialpädagoginnen



Beraten und Qualifizieren

Statistik 2015

Krankenhaus-Sozialdienst

Heilig-Geist-Hospital, Bensheim 132 Betten

Patienten: 535

Weiblich: 305

Männlich: 230

Alter

Unter 30	3
31 – 40	3
41 – 50	17
51 – 60	46
61 – 70	91
71 – 80	150
81 – 90	191
über 90	34

Stationen

Innere	245
Chirurgie	245
Intensiv	5
Gynäkologie	0
Urologie	24
Ambulant	16

Wohnort

Bensheim	226
Kreis Bergstraße	153
Rhein-Neckar-Kreis	12
Landkreis Darmstadt/Dieburg	39
Odenwald	30
Groß-Gerau	4
Weinheim/Heidelberg	24
Ohne festen Wohnsitz	3
Sonstiges Bundesgebiet	44
Ausland	0

Sozialanamnestische Daten

Berufstätig	48
Nicht berufstätig	20
EU-Rentner	18
Rentner	449
Obdachlos	1
Sprach/Sprech/Hör/Sehprobl.	175
Migrationshintergrund	15

Intrapersonelle Disposition

Desorientiert	61
Psychisch Krank	13
Alkoholabusus	12
Komatös/somnolent/beatmet	11
Ca-Patienten	66
Isolationspatient	14
Behinderung (geistig/körperlich/O2)	39
Verwahrlosung	14

Beratungsinhalte und geplante Ziele

Rehabilitation

Nachsorge / AHB	166
Geriatr. Rehabilitation	119

Stationäre Maßnahmen

Kurzzeitpflege	116
Pflegeheim	26
Stationäres Hospiz	17

Poststationäre Maßnahmen

Ambulantes Hospiz	18
Pflegedienst	99
EaR/Hausnotruf	23
Hilfsmittel	43
Schwerbehindertenausweis	2
Vorsorgevollmacht	8
Betreuungsverfahren § 1896	14
Wirtschaftliche Hilfen	13
Suchtvermittlung	4
Psychosoziale Beratung	27
Selbsthilfegruppen	0
Beratung zu SGB XI	128
Allgemeine komplexe Beratung	50
Klärung der häuslichen Versorgung	160
Sonstige Anliegen	45

Auswertung der Interventionsmethoden

Informationsgespräche	1371
Beratungen/Krisenintervention	612
Gespräche mit Pat. u. Angeh.	1238
Anträge	405
Administrative Tätigkeiten	2724
Telefonate	2275

Stationärer Aufenthalt

< 12 Tage	351
> 12 Tage	168
ambulant	16

Entlassungsort

Nach Hause	162
Nach Hause mit Pflegedienst	50
Kurzzeitpflege im Pflegeheim	64
Pflegeheim	14
AHB ink. AGM	98
Ambulante AHB	12
Neurologische Reha	0
Geriatrische Reha in Lampertheim	74
Geriatrische Reha andere Kliniken	5
Verlegung	11
Psych. Krankenhaus	6
Stationäres Hospiz	6
Betreutes Wohnen	4
Obdachlosenzentrum	6
Verstorben	23



Begegnungsort

„Wo Menschen verschiedener Generationen sich begegnen“- unter diesem Motto entwickelt sich das Franziskushaus zu einem Begegnungsort für Jung und Alt, Arm und Reich, Krank und Gesund, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Um Begegnung zu ermöglichen fanden im Berichtsjahr eine ganze Reihe von Veranstaltungen statt.

Eine gezielte, regelmäßige und koordinierte Öffentlichkeitsarbeit war dabei ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Koordinationsstelle. Dazu gehörten die Pflege der hauseigenen Homepage, Aktualisierung des gemeinsamen Hausflyers, Erstellung von Flyern, Handzetteln und Plakaten, Presseartikel in der örtlichen Presse und Pressegespräche mit Unterstützung der Pressereferentin des Caritasverbandes Darmstadt, Auftaktveranstaltungen, Veranstaltungshinweise im Mitteilungsblatt des Pfarreienvverbundes und im Veranstaltungskalender der Stadt Bensheim.

„mach mal kunst“



Es herrschte geschäftiges Treiben im Caritaszentrum Franziskushaus. An manchen Plätzen wurde gemalt, an anderen mit

den Fingern gestrickt und wiederum anderswo ImproTheater gespielt. Rund 35 Erwachsene und Kinder nahmen am zweitägigen Kunstprojekt „mach mal kunst“ in Bensheim teil. Seit acht Jahren wird der Workshop angeboten. Die Gründungsidee war, künstlerisches Tun zu nutzen, um eine Plattform zu schaffen, auf der Betroffene aus der Gemeindepesychiatrie, Mitarbeitende und Kunstinteressierte gleichberechtigt miteinander arbeiten können. Ohne Leistungsvorgaben und ohne Bewertungen.

Das Konzept ging auf. Kreativität und Interesse am schöpferischen Tun lässt die Teilnehmenden Jahr für Jahr zu einer großen Gemeinschaft werden. In allen fünf Gruppen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten herrschte gute Stimmung und angenehme Atmosphäre.



Almaz Hagos war zum ersten Mal dabei, bestimmt aber nicht zum letzten Mal, wie sie selbst sagte, denn die zwei Tage haben ihr sehr gut gefallen. Im Kurs von Imke Reichard, Ergotherapeutin der Vitosklinik, hat die aus Eritrea stammende Teilnehmerin mit „**Finger stricken**“ eine Kindheitserinnerung aufgefrischt. Schnell hat sie die Methode wieder gelernt und aus Wollresten wunderschöne Schals, Ketten und Topfunter-

setzer nur mit Hilfe der Finger geschaffen. Für Brigitte Wieser hat das Kunstprojekt hingegen schon Tradition. Dieses Jahr besuchte sie die Gruppe von Cornelia Trautmann. Die Diplom-Sozialpädagogin leitet die Malgruppe im Franziskushaus. Die Gruppe bearbeitete das Thema **Ruhe und Bewegung**.



Während manche Teilnehmerinnen lieber beim Abstrakten blieben, zauberte Brigitte Wieser eine wunderschöne Pfingstrose aufs Papier. Mit modernen Pinseln wurden auch für das **Impro-Theater** vier Kulissen-Papierbahnen erstellt. Katrin Stamm leitete den neuen Workshop.



Beim Improvisationstheater gibt es keine Textvorgaben“, erklärte die Diplom-Sozialpädagogin. „Es geht darum, dass sich die Teilnehmenden auf etwas Neues einlassen, in fremde Rollen schlüpfen, kreativ sind, und Vertrauen in die eigenen und die Impulse des Partners fassen.“



Öffentlichkeitsarbeit / Veranstaltungen

Künstlerin Sabine Nelles begleitete Malerinnen und Maler beim **Experimentieren mit der Wirkung und Vielfalt an Farben.**



Malen mit Kindern

An zwei Vormittagen arbeitete Sabine Nelles mit Kindern aus der Kindertagesstätten St. Albertus. Die Kinder ließen sich zum Thema „Stadt“ eine Menge einfallen.



Bei der abschließenden „Präsentation“ hatten alle Teilnehmer, aber auch Angehörige, Freunde und Interessierte Gelegenheit, die entstandenen Werke zu besichtigen und zu bewundern.

Die DESTAG, namentlich Frau Ingrid Buchmann, unterstützte das Projekt mit einer großzügigen Spende. Auch die Sparkasse Bensheim beteiligte sich an den Kosten der Durchführung. Nur dank der Spenden konnte dieses inklusive Projekt wieder stattfinden; dafür gebührt den Spendern der Dank der Organisatoren und Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Caritastage 2015

2015 standen die Caritastage unter dem Motto: „Stadt – Land – Zukunft Hilf mit den Wandel zu gestalten“

Die Woche begann mit einer Gesprächsrunde zum Jahresthema am Dienstag, 29. September im Café Klostersgarten. Nach Kurzvorträgen von Frau Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf von der Katholischen Hochschule Freiburg und Sven Stadtmüller vom Forschungszentrum Demographischer Wandel an der Hochschule Frankfurt, gab es eine Diskussionsrunde. Diese wurde moderiert von Journalist Matthias Schaidler aus Bensheim. Gesprächsteilnehmer waren Christian Engelhardt, Landrat des Kreises Bergstraße, Rolf Richter, Bürgermeister der Stadt Bensheim und Thomas Domnick, Caritasdirektor der Diözese Mainz.



Fortgesetzt wurde die Woche mit einem Kindertheaterstück „Der Waschlappendieb“ in der Kindertagesstätte St. Albertus Bensheim.



Am Donnerstag, den 1. Oktober gab es ein thematisches Frühstück für die Ehrenamtlichen in der Caritasarbeit. Dieses wurde moderiert von Pfarrer Harald Poggel, Vorsitzender des Aufsichtsrates des Caritasverbandes Darmstadt. Ein Impulsreferat zum Jahresthema hielt Axel Geerlings-Diel, Referent beim Diözesancaritasverband in Mainz. Praxisbeispiele brachten Claudia Sänger, Projektleitung SoNAh Bensheim und Sabine Mann, Projekt Seniorenlotsen Bensheim.



Zum Abschluss der Woche gab es einen Kabarettabend mit dem Duo „Kabbbaratz“ und dem Stück „Mach's gut Alter! – denn die anderen werden immer jünger“.



Weitere Veranstaltungen

Wie in den Jahren zuvor fand auch in diesem Jahr anlässlich des **Maiway** im Café Klostersgarten eine Musikveranstaltung mit den Musikgruppen Saxn Guitar und Huub Dutch statt.



Im Rahmen der Bensheimer Seniorentage gab es einen **Spielnachmittag** im Café Klostersgarten gemeinsam mit der Spielerei Bergstraße e. V.



Vorträge des Caritas-Betreuungsvereins zu folgenden Themen:

Neurologische Störungen, Angststörungen, Panikattacken, Zwangshandlungen

Hilfe, mein Betreuer hat Schulden

Lohn- und Einkommenssteuererklärung für Rentner: Besteuerung und Rechtsfolgen

Vortrag zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation - Umgang mit Konflikten“ von Karin Herrmann-Brandenburg, ev. Pfarrerin und Krankenhauseelsorglerin im Rahmen eines Austauschtreffens des Besuchsdienstes „Zeit schenken“ im Café Klostersgarten.

Vortrag von Alexandra Löchelt, Pflegestützpunkt Kreis Bergstraße zum Thema Pflegeleistungen nach Einführung des neuen Pflegestärkungsgesetzes vom 1. Januar 2015

Vortrag zum Thema „Frieden in Kolumbien?“ im Rahmen eines Treffens des Nord-Süd Forums. Referent war Fritz Hempler.

Filmabend veranstaltet vom Nord-Süd Forum zum Schicksal von Migranten.

Das Mehrgenerationenhaus ist Unterstützer des „**Repair Cafés**“.

Das Repair Café zeigte einen Film im Café Klostersgarten zum Thema: World of Transition.

Treffen der CDU Seniorenunion mit dem Bürgermeister der Stadt Bensheim im Café Klostersgarten.

Besuch der Bergsträßer **Bundestagsabgeordneten** Christine Lambrecht mit dem SPD Landratskandidaten Gerald Kummer im Franziskushaus

Besuch des **1. Kreisbeigeordneten** Matthias Schimpf mit dem CDU Landratskandidaten Christian Engelhardt im Franziskushaus

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) fand gemeinsam mit der **Stadtbücherei Bensheim** eine Themenwoche statt: „**Mit Internet das Alter gestalten**“. Dazu wurden im Rahmen des Offenen Computertreffs im Café Klostersgarten die Möglichkeiten von Skype vorgestellt und live ausprobiert.

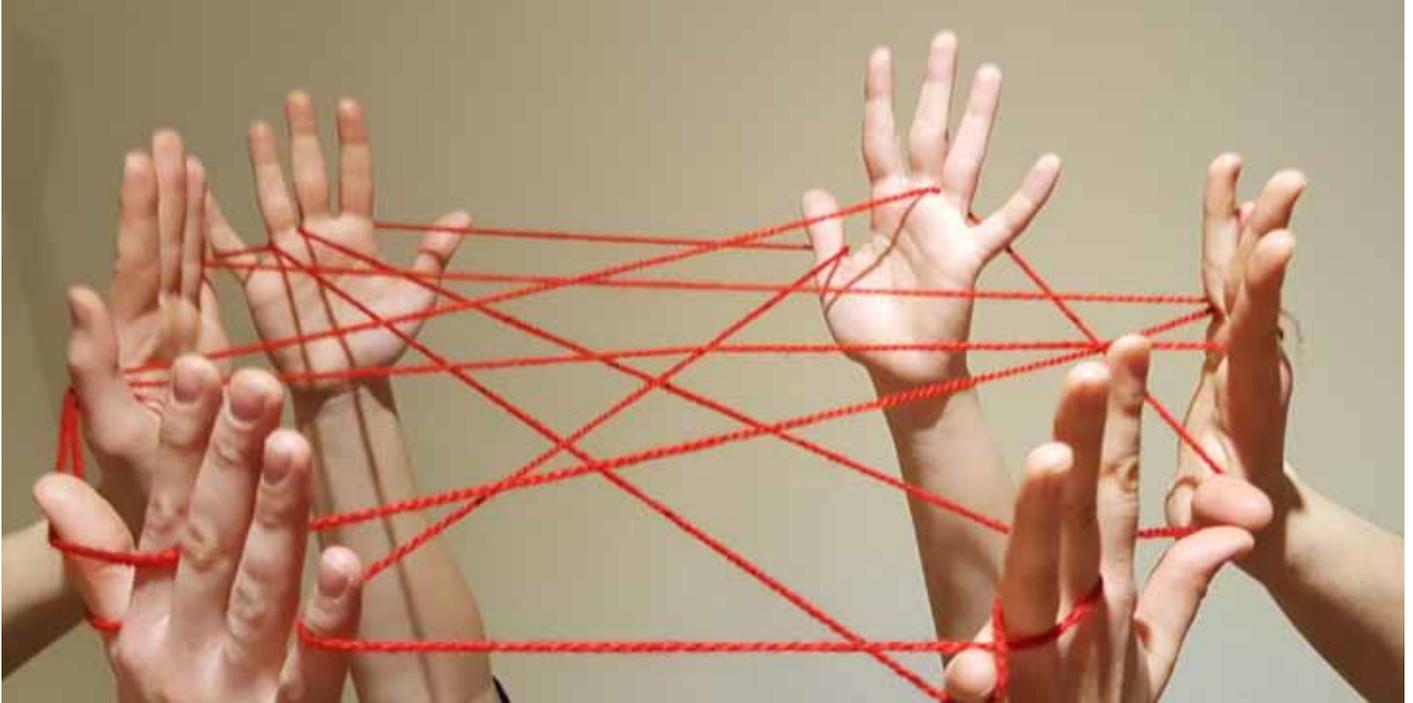
Mitgliederversammlung des **Förderkreises Mehrgenerationenhaus**

Fachtag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Franziskushauses zum Thema „Franziskushaus 2020“.





Vernetzung



Die vielfältige Vernetzung des Franziskushauses ins kommunale und pastorale Gemeinwesen wurde weiterentwickelt. Hierbei spielte die enge Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern (z. B. Stadt Bensheim, Kreis Bergstraße, Pfarreien, Bürgerhilfe Bensheim, Schulen, Sportvereine) eine zentrale Rolle.

Die Koordinatorin Mehrgenerationenhaus ist ständiger Gast im Seniorenbeirat der Stadt Bensheim, gehört dem Arbeitskreis „Bürger in Not“ an, kooperiert mit dem städtischen Frauenbüro und dem Demografiebeauftragten der Stadt Bensheim. Sie ist Mitglied im Netzwerk des Modellprojektes „Altersgerecht umbauen“. Sie kooperiert außerdem mit dem Kreissenorenbeirat, der Spielerei Bergstrasse e.V. und dem Frauen- und Familienzentrum Bensheim e.V.

Beratung/MBE

In der Beratung hat die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Unterstützer_innen in die Sprechstunde begleiten oder sich telefonisch an die Dienststelle wandten, zugenommen. Die Einzelfall-Kooperation mit den Kolleg_innen des Jobcenters und Jugendamtes ist lösungsorientiert und erreicht die Beratungsziele.

Durch die Kontakte und Kooperation im trägerübergreifenden Netzwerk der Migrationsdienste (MBE und JMD), mit der Ausländerbeauftragten des Kreises Bergstraße, der Regionalkoordinatorin des BAMF, den Sprachkursträgern, des Ausländer- und Migrationsamtes und des Aufnahme- und Beratungszentrum für zugewanderte Schüler_innen im Staatlichen Schulamt (ABZ) findet ein kontinuierlicher Austausch und Reflektion über aktuelle Entwicklungen, Fragen und Projekte statt.

Eine gute Zusammenarbeit haben wir mit den Kultur- und Sprachmittlern in Bensheim (Integrationslotsen) und Viernheim (Projekt PFIVV).

Asyl

Zum Gelingen der Vernetzung und der kreisweiten Informationsübersicht trägt die gute Zusammenarbeit mit dem Kreissozialamt, der Ausländerbeauftragten des Kreises Bergstraße, den katholischen und evangelischen Dekanaten, dem Haus der Kirche, Jobcenter-Neue Wege, Kommunen, Schulen und verschiedenen kommunalen und kirchlichen Ausschüssen bei.

Das Projekt Lichtblick kooperiert mit der Stadt Bensheim, den Dienststellen des Caritasverbandes, dem Arbeitskreis Lichtblick und unterschiedlichen Sozialhilfeträgern.



Vernetzung

Ziel sämtlicher Kooperationen ist es die im Sozialraum vorhandenen Ressourcen zu bündeln um eine optimale Nutzung und Förderung für unsere Projektteilnehmer zu erreichen. Eine Besonderheit des Projektes ist die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Lichtblick unter Einschluss eines 14-tägigen Beratungsangebots im Kolpinghaus.

Die Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses ist Mitglied des Demenznetzwerkes Bensheim und hier in der AG Öffentlichkeitsarbeit tätig. Im Berichtsjahr veranstaltete das Netzwerk Demenz Bensheim einen Fachtag mit Prof. Dr. Thomas Klie, Evangelische Hochschule Freiburg, zum Thema „Wen kümmern die Alten? Auf dem Weg in eine sorgende Gesellschaft“.

Im Juni veranstaltete das Netzwerk Demenz Bensheim eine Lesung mit Helga Rohra zum Thema „Aus dem Schatten treten – Warum ich mich für unserer Rechte als Demenzbetroffene einsetze.“

Im Rahmen des Modellprojektes SoNAh (Sozialraumorientierte Netzwerke der Altenhilfe) sind das Caritas Zentrum Franziskushaus, das Caritasheim St. Elisabeth, die Kindertagesstätte St. Albertus und der Museumsverein bzw. der Leiter des Stadtarchivs Bensheim eng vernetzt. Sie veranstalteten einen Abend im Rahmen der Vortragsreihe „Orte, Menschen und ihre Geschichten“ über die Villa Eulenhurst in Bensheim.

Caritas der Gemeinde

Die Mitarbeiterin der Koordinationsstelle Mehrgenerationenhaus ist Mitglied im Seelsorgerat des katholischen Pfarreiverbundes Bensheim und vertritt dort das Caritas Zentrum. Sie nahm im Jahr 2015 an den gemeinsamen Seelsorgeratsitzungen teil.

Mit den Kindertagesstätten der Pfarrei St. Georg besteht eine enge Kooperation. Unter dem Motto „Alt und Jung gemeinsam“ fand im Oktober ein gemeinsamer Tag von Kindern und Senioren in der Kindertagesstätte statt. Die Mitarbeiterin ist außerdem Ansprechpartnerin für den Caritaskreis der Pfarrei Heilig Kreuz Bensheim-Auerbach.

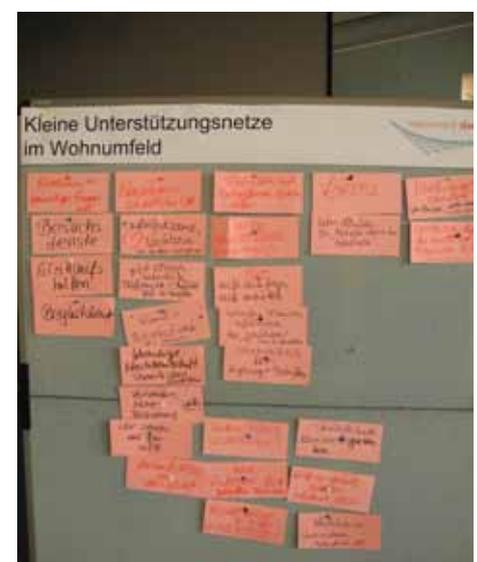
Für die katholische Pfarrei St. Nazarius in Lorsch ist eine Mitarbeiterin aus dem Bereich Gemeindepyschatrie die zuständige Ansprechperson. Sie war eingebunden in die Vorbereitung der Gottesdienste am Caritassonntag. Sowohl am 27. als auch am 28.09. gestaltete sie die Predigt mit. Außerdem besuchte sie das Pfarrgartenfest im August.

Eine Mitarbeiterin aus dem Bereich Beschäftigung und Qualifizierung ist zuständig für die Kath. Pfarrgemeinde St. Peter und Paul in Lindenfels. Sie nimmt an den vierteljährlichen Treffen des Sozialausschusses teil, wirkt mit bei der Planung der Seniorennachmittage und beteiligt sich bei der Organisation des Besuchsdienstes.

Eine Mitarbeiterin aus dem Bereich Migration ist zuständig für die Pfarrgemeinde in Mörlenbach-Weiher, zu der sie regelmäßig - vor allem zum dortigen Seniorenkreis - Kontakt hält.

Wie im Jahr zuvor, fand auch im Berichtsjahr ein Begegnungsnachmittag mit den Kunden der Bensheimer Tafel statt. Hierzu war auch die Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses im Caritas Zentrum eingeladen.

Zum Abschluss des Jahres wurden in einer gemeinsamen Aktion die Bilder für den Weihnachtskalender am Marktplatz von verschiedenen Gruppen im Mehrgenerationenhaus angefertigt.



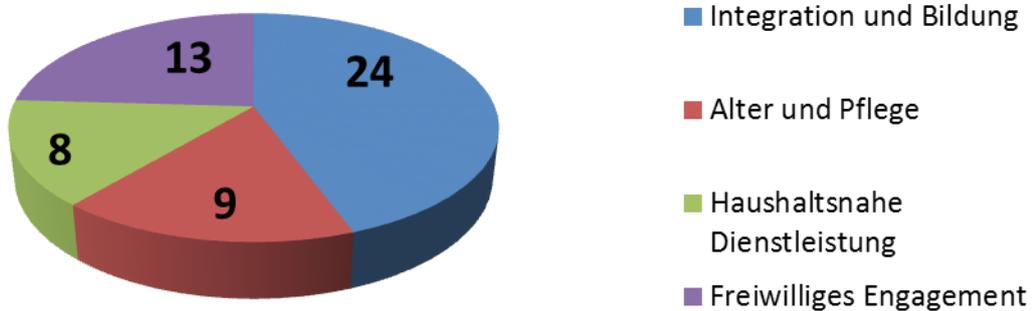
Daten Fakten Zahlen

Mehrgenerationenhaus Bensheim

Mitarbeitende:

Festangestellte:	1
Übungsleiter:	8
Praktikanten:	1
Ehrenamtliche Mitarbeitende:	60

Anzahl aller im Aktionsprogramm II geförderten Angebote



Bürgertreffpunkt Mehrgenerationenhaus Bensheim:

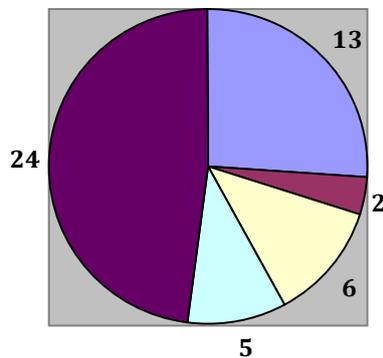
49 Gruppierungen treffen sich regelmäßig im Franziskushaus.

Daten Fakten Zahlen

Betreutes Wohnen Bensheim

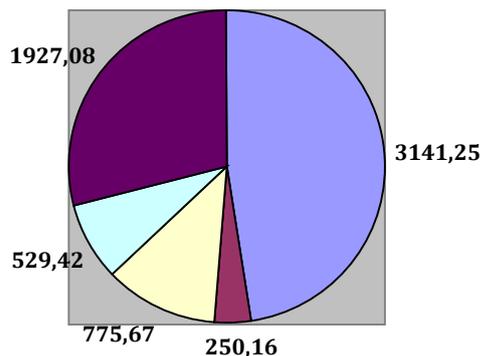
Vollzeitstellen GPZ Bensheim	7,15
Davon:	
Fachkräfte der Krankenpflege	2
Ergotherapeut	1
Hauswirtschafterin	1
Verwaltungskraft	2
Pädagogische Fachkräfte	6
Genesungsbegleiterin	1

Anzahl der Personen im Betreuten Wohnen in Bensheim



- **Betreute im Intensiv Betreuten Wohnen im Franziskushaus**
- **Betreute in Apartments im Franziskushaus**
- **Betreute im Ringelbandhaus**
- **Betreute im Appartementhaus Bertolt-Brecht-Ring**
- **Betreute in eigener Wohnung**

Anzahl der geleisteten Fachleistungsstunden



- **Geleistete FLS BW intensiv Franziskushaus**
- **Geleistete FLS Apartments Franziskushaus**
- **Geleistete FLS Ringelbandhaus**
- **Geleistete FLS Bertolt-Brecht-Ring**
- **Geleistete FLS BW eigene Wohnung**

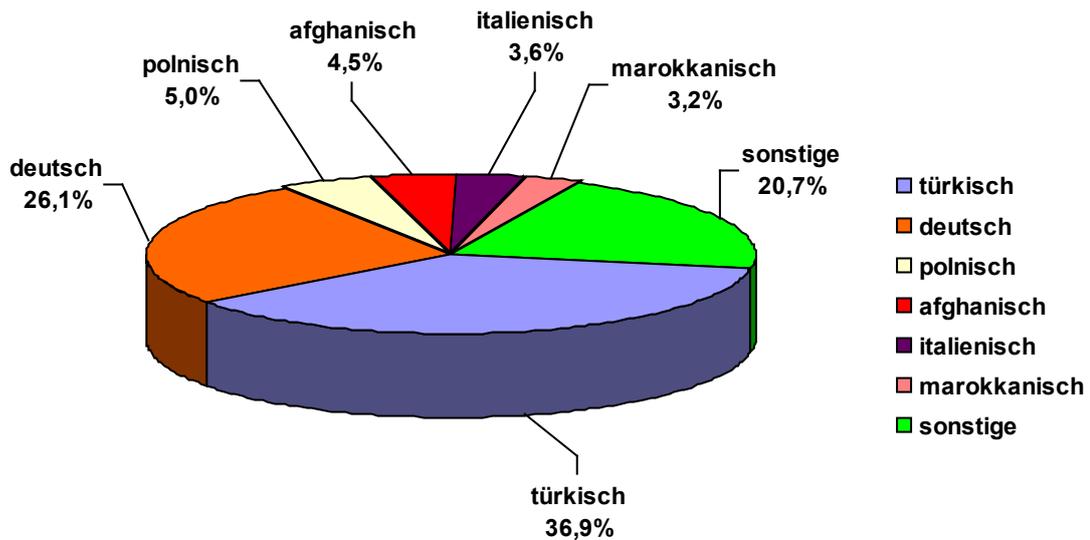
Daten Fakten Zahlen

Migration Bergstraße

2015 arbeiteten im Migrationsdienst Bergstraße:

- 5 hauptamtliche Mitarbeiter_innen
(Beratung, MBE, HAH, Koordination Integrationskurse,
Koordination Asyl-Ehrenamt, Verwaltung))
- 5 Honorarmitarbeiterinnen (Kursleitung) im Rahmen
der Integrationskurse
- 1 Honorarmitarbeiterin (Kursleitung) Sprachkurs für Flüchtlinge
- 4 Ehrenamtliche im Sprachkurs für Flüchtlinge
- 38 Honorarmitarbeiter_innen in der Hausaufgabenhilfe
- 21 Ehrenamtliche in der Hausaufgabenhilfe

Hausaufgabenhilfe im Kalenderjahr 2015 (222 Kinder nach Nationalitäten)



Ausblick 2016

- Vor dem Hintergrund der aktuellen Migrationsthematik wird das Mehrgenerationenhaus Raum schaffen für neue Integrationsangebote und Begegnungsmöglichkeiten.

- Vor 30 Jahren wurde das Ringelbandhaus als erste Wohngemeinschaft für psychisch kranke Menschen im Kreis Bergstraße gegründet. Somit steht es am Anfang des Aufbaus der Gemeindepsychiatrie in der Region. Grund genug, das Jubiläum zu feiern!

- Die Caritastage als zentrale Veranstaltung des Franziskushauses stehen 2016 unter dem zentralen Thema des Deutschen Caritasverbandes „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“.

- Die Qualifizierungsprojekte arbeiten an der Vergrößerung des Netzes der Kooperationsbetriebe zur Verbesserung der Integrationsmöglichkeit in Arbeit. Es erfolgt eine stetige Anpassung an die veränderten Anforderungen von Seiten der Projektteilnehmer_innen und der Branchen Gastronomie und Altenhilfe.

Adressen



Fachdienste unter einem Dach im:

Caritas Zentrum Franziskushaus / Mehrgenerationenhaus

Klostergasse 5 a
64625 Bensheim
06251 / 85425-0
Fax: 06251 / 85425-25
E-Mail: franziskushaus@caritas-bergstrasse.de

- **Koordination Mehrgenerationenhaus**
E-Mail: c.tigges-schwering@caritas-bergstrasse.de
www.mehrgenerationenhaeuser.de/bensheim
- **Betreutes Wohnen**
für psychisch kranke Menschen
E-Mail: bw.bensheim@caritas-bergstrasse.de
- **Beschäftigungsprojekt für psychisch kranke Menschen**
Heidelberger Str. 50
64625 Bensheim
E-Mail: s.gauert@caritas-bergstrasse.de
- **Migrationsdienst Bergstraße**
E-Mail: migration@caritas-bergstrasse.de
- **Qualifizierungsprojekt**
Altenpflege, Betreuungsassistenz /
Alltagsbegleitung, Hauswirtschaft,
Verwaltung
E-Mail: d.spiess@caritas-bergstrasse.de
- **Beschäftigungsprojekt „Lichtblick“**
E-Mail: m.kammler@caritas-bergstrasse.de
- **Beratung für Suchtkranke und Angehörige**
E-Mail: sucht@caritas-bergstrasse.de
- **Allgemeine Lebensberatung**
E-Mail: alb@caritas-bergstrasse.de
- **Tätigkeitsbereich Gastronomie**
Aktivierung und Orientierung
„AktivO“ in den Tätigkeitsbereichen
Gastronomie und Hotel
E-Mail: info@karolinger-hof.de
- **„Café Kloostergarten“**
Klostergasse 5 a
64625 Bensheim
Tel.: 06251 / 85425-260

Vernetzt mit

- **Sozialdienst und Pflegeüberleitung im Heilig-Geist-Hospital**
Heilig-Geist-Hospital
Hauptstr. 81
64625 Bensheim
Tel: 06251 / 132-170
Fax: 06251 / 132-112
E-Mail: sozialdienst@hgh-mail.de

- **Träger:**
Caritasverband Darmstadt e. V.
Heinrichstraße 32 a
64283 Darmstadt
Tel.: 06151/999-0
www.caritas-darmstadt.de

